

# Neues Pester Journal.

Abonnement: Ganzj. fl. 14, halbj. fl. 7, viertelj. fl. 3.50, monatlich fl. 1.20. Erscheint täglich, auch an Montagen.

Eigentümer: Sigmund Brödy.

Einzelne Nummern in Budapest 4 kr., in der Provinz 5 kr. Redaktion und Administration: 5. Bezirk, Wäghner-Boulevard Nr. 34.

## Vánffy über die Orientfrage.

Die Antwort des ungarischen Ministerpräsidenten auf die am letzten Samstag vom Abgeordneten Ignaz Gelyy gestellte Interpellation über Charakter und Ziel der betrefis der türkischen Vorgänge von den Mächten geschlossenen Vereinbarungen ist überaus reserviert und vorsichtig. Nicht nur offiziöse Auslassungen, auch bekanntgewordene Thatsachen gehen über die vom Baron Vánffy respektierte Linie hinaus. Die Mächte haben beschlossen, im Interesse der Wiederherstellung der Ordnung und des Schutzes der christlichen Bevölkerung die erforderlichen Maßnahmen zu treffen. Die Pforte hat einen ansehnlichen Theil ihrer Armee mobilisiert. Die Mächte haben zum Zwecke der Erhaltung des Friedens und des Status quo im Orient ihre Kriegsschiffe nach der Levante gesandt. An dieser Maßnahme nehmen auch wir Antheil. Der Ministerpräsident hält angedeutet die theilweise noch ungeklärten Sachlage eine eingehende Erörterung nicht für wünschenswerth. Er hofft, der Pforte werde die Wiederherstellung der gestörten Ordnung gelingen. Die Mächte werden dieses türkische Bestreben unterstützen.

Das ist Alles, was Graf Goluchowski, als dessen Sprachrohr heute der Ministerpräsident naturgemäß fungirte, die Nation über eine Angelegenheit wissen läßt, deren Ausgang für die Zukunft Ungarns verhängnißschwer werden könnte. Konstatiren wir zunächst die günstigen Punkte der Vereinbarung. Die Mächte treffen ihre Maßnahmen in vollem Einverständnis und behufs Erhaltung des Status quo, also der Integrität des osmanischen Reiches. Aber welche Maßregeln, außer der Entsendung von Kriegsschiffen nach der Levante, sind geplant? Ehe diese Frage nicht beantwortet ist, eher läßt sich über die Politik unseres gemeinsamen auswärtigen Amtes kein Urtheil fällen. Denn den gerechten Zweck und den redlichen Willen zugestanden: es gibt Medikamente, welche gefährlicher sind als die Krankheit. Die Erschütterung der Autorität des Sultans könnte Krisen hervorrufen, verglichen mit welchen die ar-

menischen Wirren nichtig erscheinen. Und ein bewaffnetes Einschreiten in irgend welcher Form würde solche Erschütterung herbeiführen und könnte den Ingrim der Mohamedaner erst recht zu hellen Lohen entflammen.

Was aber an der heutigen Antwort noch mehr auffällt, als das mittelst der diplomatischen Gewöhnung erklärliche und darum nicht auf geheime Hintergedanken zu deutende Schweigen über den Charakter der geplanten Maßnahmen, ist der Umstand, daß unser gemeinsamer Minister des Auswärtigen in der heutigen Antwort Vánffy's nicht von der Humanität, sondern vom einseitig christlichen Standpunkte ausgeht, von welchem aus schwerlich zur Gerechtigkeit zu gelangen ist. Die jahrelang von England und Amerika angefachelten, unter den türkischen Armeniern betriebenen, vom armenischen Klerus unterstützten revolutionären Agitationen und Aufstände übergeht Graf Goluchowski, so daß in seiner Darstellung Licht und Schatten nicht gleichmäßig vertheilt sind. Der russische Botschafter in Konstantinopel hat in seiner an den in Etschmiadün residirenden Katholikos der Armenier gerichteten Verwarnung amtlich konstatirt, daß die stattgefundenen Unruhen in den meisten Fällen durch Armenier hervorgerufen sind. Den Botschaftern am Goldenen Horn sind Aufrufe vorgelegt worden, in welchen die Armenier zum Anzünden der Moscheen und zur Ermordung der dortigen Anbächtigen aufgefordert werden, damit die türkische Bevölkerung noch größeres Blutvergießen anrichte und so das bewaffnete Einschreiten der christlichen Mächte herbeigeführt werde. Unserem auswärtigen Amte sind die in Amerika erscheinenden armenischen Zeitungen bekannt, welche vor Monaten den Plan offen dargelegt haben: durch armenische Gewaltthaten die Rache der Türken wachzurufen und dann die Welt mittelst Gräueltaten gegen das osmanische Reich in den Krieg zu treiben. Trotzdem wird in der heutigen Antwort nur von Unruhen gesprochen, welchen zahlreiche christliche, meist armenische — in Wahrheit fast ausschließlich armenische — Einwohner zum Opfer gefallen sind. Und als Zweck der gemeinsamen Maßnahmen wird der Schutz nur der christlichen

Bevölkerung hingestellt. Sind Empörungen, Morde, Brandstiftungen, Ausraubungen verdammenwerth und gefährlich nur, wenn sie von Moslems an Christen geübt werden, und werden die Verbrechen der letzteren durch ihr Glaubensbekenntniß geheiligt? Diese von England zuerst betriebene Einseitigkeit, von welcher der russische Botschafter sich, ein glänzendes Beispiel der Unparteilichkeit gebend, frei gehalten hat, könnte fälschlich von den Armeniern als eine Ermunterung zu neuen Herausforderungen aufgefaßt werden, welche dann wieder mit Blutströmen gesühnt würden. Der innere Friede der Türkei kann nur hergestellt, wenn die Aufreizungen von außen her unterdrückt werden, und wenn den Armeniern durch die seitens der Kabinete erfolgende gleichmäßige Verurtheilung des auf beiden Seiten begangenen Unrechts der Wahn genommen wird, daß die europäischen Mächte hinter den christlichen Revolutionären stehen. Anders kann der aufrichtigste Wille, den territorialen Status quo zu erhalten, nicht andauern, können, sei es vielleicht auch nur durch nordamerikanische Uebergriffe, Zwischenfälle hervorgerufen werden, die alle friedlichen Absichten über den Haufen werfen. Oesterreich-Ungarn hat sich, wie Vánffy's Antwort ergibt, für die sogenannten armenischen Reformen nicht engagirt; es will nur die Wiederherstellung der Ordnung in Anatolien. Aber England drängt, obwohl sich ihm Rußland und Frankreich an den Nacken gehängt haben, immer noch auf Reformen. Die Angelegenheit kann sonach Jahre hinausgezerrt werden und jeder Augenblick dieser langen Zeit kann ein „unerwartetes Ereigniß“ bringen.

Die Lage bleibt auch nach Bewältigung der Unruhen eine sehr ernste, besonders für Ungarn ernste. Auf die Dauer kann das türkische Reich die fortwährenden Bedrängnisse nicht ertragen, und es müßte in Schollen zerbrechen, wie das Eis in der Frühlingssonne. Unmöglich können wir dann ruhig zusehen, wie die Rassenkämpfe zwischen Serben, Bulgaren, Griechen, Zinzaren, Montenegroinern und Türken den Rest der europäischen Türkei in ein Trümmerfeld verwandeln. Wir können nicht dulden, daß die russische Wachtspähre bis ans Adriatische Meer vorgeschoben werde oder

## Das Lügen der Kinder.

(Original-Beitrag des „Neuen Pester Journal“)

Jedermann weiß, daß die Kinder mit wenigen Ausnahmen perfekte Lügner sind und wie die Wilden — oder die Bauern — geradegu eine Virtuosität an den Tag legen, die Wahrheit zu verhehlen. Gewisse Schriftsteller halten denn auch die Sucht zu lügen für angeboren und stützen ihre Hypothese auf die Thatsache, daß jedes Individuum physiologisch und psychologisch in rascher Folge alle die Entwicklungsstadien durchläuft, welche die Gattung schon durchlaufen hat. Der primitive Mensch log und mußte lügen, weil die Lüge ihm ein Mittel der Verteidigung war. Der Wahrheitsinn entwickelte sich erst später in der geordneten Gesellschaft. Bei Kindern und Verbrechern kehrt jedoch atavistisch die Prädisposition zum Lügen wieder. Bei dem normal veranlagten Menschen wird sie bald durch den Wahrheitsinn eingedämmt — nicht unterdrückt, denn auch wir Erwachsenen scheuen mit wenigen Ausnahmen die Nothlüge nicht — bei den abnorm veranlagten, moralisch verkrüppelten Menschen fehlt das Korrektiv des sich entwickelnden Wahrheitsinnes und sie werden des Hochstapler, Fälscher oder, könnte ein Mephistopheles hinzufügen, Politiker.

Man muß aber auch bei den Kindern schon verschiedene Arten des Lügens unterscheiden. Die bewußte Angabe einer falschen Thatsache ist bei Kindern selten. Sehr häufig fehlt dem kleinen Gehirne nur die Fähigkeit, die Spiele der eigenen Phantasie von den Wahrnehmungen der Sinne zu unterscheiden. Von Erwachsenen sagt man, sie lügen so lange, bis sie selber glauben, was sie erzählen. Bei den Kindern ist dazu keine häufige Wiederholung nöthig. Ein kleines zweijähriges Mäd-

chen hatte gehört, den Papa schmerze der Kopf. Folgenden Tag fragt es: „Papa, thut Dir der Kopf noch weh?“ „Nein“, antwortet der Vater. „Nicht wahr“, fährt das Kind fort, „ich habe Dir ein paar gute Umschläge gemacht, davon ist's vergangen.“ Natürlich war keine Silbe davon wahr. Das Kind selbst hatte nur auf seine eigenen entzündeten Augen ein paar Tage vorher Umschläge erhalten, und so vermischte sich in dem kleinen Kopfe die Erinnerung an das Heilmittel und der Wunsch, dem lieben Papa zu helfen, mit der Thatsache, daß der Kopfschmerz in der That geschwunden war, zu der bestimmten Vorstellung, daß die Hilfe vom Kinde selbst ausgegangen sei. An dieser Aussage war nicht zu rütteln, das Kind blieb fest dabei, und es wäre thöricht gewesen, deswegen eine Strafe eintreten zu lassen. Das Kind hatte nicht das Bewußtsein, etwas Unwahres gesagt zu haben. Tausend Wundergeschichten sind auf derartige Autosuggestionen undisziplinirter Köpfe zurückzuführen und die Strafrichter wissen gleichfalls ein Lied zu singen von den Zeugenaussagen ganz ehrlicher, aber ungebildeter Leute, die den einfachsten Thatsachbestand durch ihre Phantasien verwirren.

Verwickelter wird die unrichtige Angabe schon, wenn das Kind ein laises Bewußtsein dieser Unrichtigkeit hat und doch aus irgend welchem Grunde bei seinen Behauptungen bleibt. Demselben Mädchen wurde verboten, Nadeln in die Hand zu nehmen. Der Reiz, die Erwachsenen zu imitiren, war aber zu groß, das Kind fand eine Nadel und begann in einer Ecke mit der Nadel am Puppenkleidchen zu hantiren. Man ertappte die kleine Sünderin und nahm ihr die Nadel ab, was natürlich zu einem kleinen Heulausbruch Veranlassung gab. Plötzlich unterbrach das Kind sein Weinen und begann mit Stimmstimme zu rufen: „Gebt dem Kind die Nadel

wieder, es muß mit mein Kleid machen.“ Lachen fragen die Eltern, wer denn jetzt gesprochen habe; und nun antwortet das Kind mit seiner natürlichen Stimme: „Meine Puppe Olga; ihr Kleid ist zerissen.“ Hier liegt also der bewußte Versuch einer Täuschung vor, freilich einer Täuschung mit so naiven Mitteln, daß die Eltern Bedanken hätten sein müssen, wenn sie den kindlichen Versuch anders als durch Spott und Lachen zurückgewiesen hätten.

Bekannt ist, daß die Kinder sich öfters leidend stellen, um auf diese Weise Zuckerkorn zu erhalten oder ein wenig verzärtelt zu werden. In einer Familie erhielt das ältere, etwas erkaltete Kind einen süßen Syrup gegen den quälenden Husten. Das jüngere Schwesterchen leckt am Löffel und findet den Syrup wohlgeschmeckend. Plötzlich beginnt es gleichfalls zu husten und jagt: „Mama, mich hat auch Knupfen (Schnupfen)“. Und so oft die Syruplauge auf dem Tische erscheint, simulirt die kleine Gertrud einen Hustenanfall, ja sie beginnt wirklich zu husten. Es wäre überflüssig, das Kind deswegen lügnarisch zu schelten. Die Möglichkeit ist durchaus nicht ausgeschlossen, daß der Anblick der Syrupflasche bei dem Kinde die Vorstellung des Hustens erregt und dieser Reiz sich durch einen wirklichen Hustenanfall auslöst, ähnlich wie Hypnotisirte auf dem Befehl des Hypnotiseurs wirkliche Brandmale aufweisen, wenn man sie mit der bloßen Hand berührt.

Ein anderes Kind umarmt plötzlich seine Mutter und schmeichelt ihr: „Ach, Mama, wie lieb ich Dich habe! Was für schöne Augen Du hast!“ Hinterher folgt natürlich eine Bitte. Die junge Dame bildet sich also rechtzeitig zur Ehefrau aus, welche die hohe Rechnung der Modistin dem Gatten in Süßigkeiten einwickelt. Da hat man's denn mit kleinen Akten der Schlaubeit zu thun und wird gut thun, die beginnende Heuchelei rechtzeitig zu be-

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 'Korrekturen der Rilo Weizger', 'Boden, neu', 'Kaffee, neu'.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 'fl. 6.35 - 6.40', 'fl. 6.30 - 6.35', 'fl. 5.10 - 5.30'.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 'fl. 6.95 - 6.96', 'fl. 6.35 - 6.36', 'fl. 4.52 - 4.53'.

vember. 70

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like 'Geld Waare', '5.71 5.75', '5.82 5.72'.

Table with 2 columns: Item, Price. Includes items like '255', '675', '273'.

Advertisement for 'chemische Budapest' with contact information '69323'.

daß Italien sich der von Arnauten bewohnten, von ihm seit Jahrhunderten als sein Erbe betrachteten Gebiete bemächtigt und die Adria zum italienischen Binnenmeer mache.

Die Lage ist, wir wiederholen es, ernst für Ungarn, und wenig würdig dieser Lage und kein Zeichen von einsichtsvollem und voraussehendem Patriotismus war es, daß heute von der äußersten Linken die Erklärung des Ministerpräsidenten mit Lachen begrüßt wurde.

Der Quartals-Ausweis.

Aus dem heute vom Finanzministerium veröffentlichten Ausweise über die Staatseinnahmen und Staatsausgaben im dritten Quartal 1895

Table with columns: III. Quartal 1895, Gegen 1894 (+ (günstiger) - (ungünstiger)), and various revenue items like Direkte Steuern, Verbrauchssteuern, etc.

Gesamtsumme der Einnahmen 124.423,955 fl., somit gegen das gleiche Quartal im Vorjahre um 2.981,859 fl. günstiger.

Table with columns: III. Quartal 1895, Gegen 1894 (+ (günstiger) - (ungünstiger)), and various expenditure items like Gemeinsame Ausgaben, Alte Staatsschulden, etc.

Gesamtsumme der Ausgaben 123.423,910 fl., somit gegen das gleiche Quartal im Vorjahre um 2.824,660 fl. günstiger.

Budapest, 21. November. \* Heute Nachmittags hat ein Ministerrath stattgefunden.

\* Beide Fraktionen der Unabhängigkeitspartei haben heute in Angelegenheit der Vereinigung der zwei Fraktionen Konferenzen gehalten.

Gabriel Ugron, Ferdinand Szederényi, Karl Szalay, Paul Hoisly und Ludwig Meßlényi gewählt. Die Konferenz der Fraktion Jusztiz war von 38 Mitgliedern besucht und machte eine dreistündige Debatte durch, in welcher das Festhalten am Programm von 1884 nachdrücklich betont wurde.

\* Zur Sezession aus dem Hohentwart-Klub (Klub der Konservativen) des österreichischen Reichsrathes liegt heute in den „Neuen Tiroler Stimmen“ ein interessantes Schreiben eines der ausgetretenen Mitglieder vor.

Die Abgeordnetenwahl im zweiten Bezirk.

Eine Abgeordnetenwahl, wie sie heute im zweiten Bezirk der Hauptstadt vor sich gegangen, gehört in Ungarn zu den größten Seltenheiten.

kämpfen. Man muß dem Kinde zeigen, daß seine Manöver nicht zum Ziele führen. Aber psychologisch sind diese Lügen ganz anders zu beurtheilen als die kindlichen Selbsttäuschungen.

tief zu beschämen. Leiser Spott, welcher dem Kinde zeigt, daß man geschickter ist, als es glaubt, ist das beste Züchtigungsmittel.

sich das Kind dann doch eine Unwahrheit zu schulden kommen, so fühlt es brennende Scham, als habe es etwas gethan, was der Würde seiner Jahre schon nicht mehr entspricht.

Freitag, Ott, Schrift, Du da v. 9. Wahlakt um Stunde als Wähler das nenenwahl z. zahlreichen r. an v. i. (Gebäfte) Nachproklamirte der Akerbau m. g. z. u. m. t. i. j. e. n. e. Radislaus P. Freyberger, Josef Göd dras Götte berg, Georg ton Mihalo Alexander zum Minist neten in die Stür Darán denten-Östr nun an d es hieß: Sw. Als der mi nenenwahl amtlich, de i. Bezirkes einstimmig durch dieje frage erhei legung des Im Wahl vollz Male Sw. höchsten So welchen der Vieles hat Menschen, i nicht geänd haben sich doch die Me im Anfang bald auch, stes in r. a. l. i. s. m. Achtung erz welcher die landes altst triotischen I schägen lerv die Korpph kennen. Den dem Glanz Wählern. I len die u. lentreije lo Lande, aber ferre S den n. i. m. Die der heutige ordnenma wie bisher, für ihn w Freund der ein Fürfür Lippen Tan Die göttl leben lassen Bra welche der „Erg Gänden des ein langäti Mitglied d Dank über Herran, an Ganz richti Freutrauen öhneten, un ist, kann id ordnete der Der Minist Präsidenten geändert he und die Be sties gern gaben, daß den, damit jest, so seh kommen t. Freundscha sie mögen trauensvoll wogegen er Wähler stü genden Wa Phafen des Alte bleibe trau besolgt meines war Unte der Anweh Wahllokal. Die des Abgeor 3. orne



**\* Empfang bei der Königin.** Aus Wien telegraphirt man uns: Nach langer Zeit fand heute Mittags wieder bei Ihrer Majestät Empfang statt. Zu demselben waren geladen: die Ihrer Majestät noch nicht vorgestellt Gewesenen russischer Botschafter Graf Kapnist und spanischer Botschafter Marquis Goyos mit Gemahlinen, Ministerpräsident Graf Badeni, Sektionschef Graf Szecsen und mehrere Andere. Der Empfang währte fünf Viertelstunden.

**\* Banus Graf Rhuen-Söderbark** ist heute zu mehrtägigem Aufenthalte hier eingetroffen.

**\* Erzherzogin Blanca** ist, wie aus Agram telegraphirt wird, heute Nachmittags 1 Uhr 15 Minuten von einem Prinzen entbunden worden. Die hohe Frau und der Neugeborene befinden sich wohl. Es ist dies der erste in Kroatien geborene Erzherzog.

**\* Vom diplomatischen Korps.** Se. Majestät hat die Abberufung des mit dem Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers bekleideten diplomatischen Agenten und Generalkonsuls erster Klasse Stephan v. Burian in Sophia von seinem Posten genehmigt, an dessen Stelle den Legationsrath erster Kategorie Guido Freiherrn Call-Rosenburg von und zu Culmbach zum diplomatischen Agenten und Generalkonsul erster Klasse dajelbst ernannt und demselben bei diesem Anlasse den Titel und Charakter eines außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Ministers verliehen.

**\* Die Millenniumsfeier.** Unter dem Vorsteh des Grafen Gabriel Bethlen hielt heute das in Angelegenheit der Beteiligte der Kulturvereine an der Millenniumsausstellung entsendete Exekutivkomitee eine Sitzung, in welcher über die Art und Ausdehnung dieser Beteiligte, welche durch Veranstaltung einer Ausstellung und eines Kongresses erfolgen soll, eingehend berathen wurde.

Der Generalsekretär des siebenbürgisch-ungarischen Kulturvereins Joseph Sándor referirte über die bisherigen Schritte und erwähnte, daß der Handelsminister für die Ausstellung der Kulturvereine in der Gruppe für Kultur und Presse einen 70 Quadratmeter großen Saal zur Verfügung gestellt habe und daß bisher 45 Vereine ihre Beteiligte zugesagt haben. Dr. Joseph Uday betont, daß seiner Ansicht nach die Ausstellung der Kulturvereine nichts Anderes als ein großer Papierbau sei, bestehend aus Berichten u. s. w., sein könne, was absolut keinen Werth habe. Dr. Stephan Hegedüs meint, die Kulturvereine müßten in irgend einer anschaulichen Form ihre Entwicklung zum Ausdruck bringen. Nachdem noch Joseph Uday zur Sache gesprochen, wurde ein Komitee entsendet, welches die für die Ausstellung bestimmten Objekte auszuwählen haben wird. In diese Kommission wurden gewählt: Koloman Borzso, Koloman Széll, Anton Keményi, Graf Gabriel Bethlen, Joseph Sándor, Ausstellungsdirektor Joseph Schmidt und Ausstellungssekretär Moriz Gelléri. Bei Besprechung des zu veranstaltenden Kongresses betonte Koloman Széll, er sei kein Freund der üblichen Kongresse. Die wissenschaftlichen, internationalen Kongresse haben noch einen Werth, doch führen die meisten der Kongresse zu keinem positiven Resultat. Es herrsche eine förmliche Kongresskrankheit, eine Manie. Der geplante Kongress der Kulturvereine soll lieber eine feierliche Manifestation im Interesse der Sache sein. Der Kongress soll nur einen Tag währen und sich nur mit Dingen beschäftigen, welche absolut keine Disharmonie zu verursachen geeignet sind. Nachdem sich Eugen Ákosi dieser Ansicht angeschlossen, wurde das oben erwähnte Komitee mit den Mitgliedern Eugen Ákosi und Gabriel Ugron ergänzt. Das Komitee wird auch die für die Kongressberatung geeigneten Gegenstände auswählen. Ueber Antrag Sándors wurde für die Abhaltung des Kongresses der 8. September 1896 bestimmt.

In einer gestern abgehaltenen Ausschüßsitzung der Kön. ungar. Nationalversammlung wurde über den Antrag des Turkezer Pfarrers Rabos Hegyfoky berathen, anlässlich der Millenniumsfeier auf der Groß-Schlagendorfer Spitze der Karpathen ein meteorologisches Observatorium zu errichten. Nachdem Konkolj-Hege, Otto Herman, Fröhlich, Schmidt, Bartoniek, Szapodi, Wartha, Koloman Szily u. s. w. zur Sache gesprochen, wurde der Antrag im Prinzip mit Begeisterung angenommen und das Präsidium beauftragt, sich mit den maßgebenden Faktoren: dem Zäpfer Komitee, dem Karpathen- und Touristenverein im Interesse der Verwirklichung der Idee in Verbindung zu setzen. — Aus Berlin wird uns telegraphirt: Kaiser Wilhelm hat über Ersuchen des ungarischen Ministeriums angeordnet, daß zur bevorstehenden Millenniumsausstellung in Budapest Fahnen, Waffen und Uniformstücke, die sich auf die ungarische Geschichte beziehen, aus den Sammlungen des Zeughauses überwiesen werden sollen. Es sind darunter drei Standarten mit Hofschilden, welche 1686 bei der Eroberung Ofens durch das Brandenburgische Hilfskorps erbeutet wurden, und ein Säbel Stephan Bathorys.

**\* Aus dem Armeeverordnungsblatt.** Se. Majestät hat die Uebernahme des Titular-Feldzeugmeisters Johann Freiherrn Kobliß v. Williburg, Kammervorstehers des Erzherzogs Eugen, auf sein Ansuchen in den Ruhestand angeordnet und anbefohlen, daß demselben bei diesem Anlasse der Ausdruck der Allerhöchsten Zufriedenheit bekanntgegeben werde; den dem Hofstaate des Erzherzogs Eugen zur Dienstleistung zugetheilten Oberlieutenant Vinzenz Freiherrn Benniger v. Seeburg, Desjours zu Mont

Albenville zum Kammervorsteher desselben ernannt; dem Feldmarschall-Lieutenant Gustav Freiherrn v. Thoenmel des Ruhestandes den Feldzeugmeister-Charakter ad honores verliehen; ernannt: den Obersten Christoph Klar des Geniestabes, Geniedirektor in Pola, zum Vorstand der 8. Abtheilung im Kriegsministerium; den Oberlieutenant Moriz Bod des Geniestabes zum Geniedirektor in Pola.

**\* Der erste Schnee.** Mit einer Variation des berühmten Ausspruchs König Koloman's, des Büchereifreundes, könnte man sagen: Der Schneeflocken, die nicht sind, gehehe keine Erwähnung. Aber es sind viele Zeugen dafür vorhanden, daß heute Nachmittags gegen 2 Uhr thätiglich Schneeflocken zur Erde gefallen sind. Eigentlich doch keine Schneeflocken — es waren nur Schneeflockchen, sehr kleine, sehr zarte Flockchen, die schüchtern und schämig und ziemlich vereinzelt hernieder schwebten und ehe sie den Boden erreichten, auch schon zu Wassertropfen geworden waren. Sie verdienen also den Namen Schnee nicht; sie sind — oder vielmehr waren — nur als ein bescheidenes, allzu bescheidenes Anfang zu betrachten, dem bei der herrschenden kühlen, frostigen Temperatur allerdings bald eine Fortsetzung folgen dürfte.

**\* Das Duell zwischen dem Abgeordneten Dr. Albert Berzeviczy und dem Gymnasialprofessor Géza Kaczianyi** hat heute Vormittags in der Franz Joseph-Kavalleriekaserne stattgefunden.

Nachdem die Versöhnungsversuche des Duellleiters Aurel Münich vergeblich waren, stellten sich die Gegner auf 25 Schritte von einander auf. Auf das gegebene Zeichen machten beide Gegner von den fünf Schritten Noanoe Gebrauch und schossen, ehe Dr. Münich zehn zählen konnte, auf 15 Schritte die Waffen aufeinander ab. Die Kugeln trafen nicht, worauf die Sekundanten das Duell für beendet erklärten. Die Gegner schieden unverwundet. Seitens Dr. Berzeviczy's war Dr. Kuzmik, seitens der gegnerischen Partei Dr. Koronyai als Duellarzt anwesend.

**\* Flucht eines Bankiers.** Aus Brüssel wird telegraphisch berichtet: Bankier Souwaine, Chef des Bankhauses Schwabach u. Compagnie, wird nach Unterschlagung von Depots in der Höhe von 800,000 Francs flehentlich verfolgt.

**\* Das Leichenbegängnis** des vorgestern verstorbenen Journalisten Theodor Doros hat heute Nachmittags vom Johannesspital aus stattgefunden. Die engeren Redaktionskollegen des Verbliebenen, sowie zahlreiche seiner Freunde gaben ihm das letzte Geleit. Der Journalisten- und Schriftstellerklub „Ottvon“ hatte einen Kranz auf den Sarg niederlegen lassen. Die Einsegnung der Leiche vollzog Pfarrer Paul Dömötör. Im Friedhofe widmete Anton Bartfay dem Dahingegangenen einen warmen Nachruf.

**\* Brände in der Provinz.** In der Ortschaft Galsa (Arader Komitat) brach in der Nacht vom 19. auf den 20. im Stall des Galtwirths Johann Bleizier Feuer aus, welchem ein Menschleben zum Opfer fiel. Der Hausvater Jakob Waldmann und dessen kutscher Georg Joca schloßen neben ihren Pferden im Stalle des Wirthshauses. Als sie das Feuer wahrnahmen, flüchtete Waldmann unter Zurücklassung seiner Kleider und des darin befindlichen Geldes ins Freie, Joca hingegen bemühte sich, vorerst seine Pferde in Sicherheit zu bringen. Mittlerweile füllte sich der Stall mit dichtem Qualm und gleich darauf stürzte auch schon die Decke krachend ein, Joca und die Pferde begrabend. Auch Waldmann, der seinem kutscher zu Hilfe eilen wollte, erlitt mehrere, jedoch nicht gefährliche Brandwunden. — In Jászberény (Görözer Komitat) hat ein schrecklicher Brand gewüthet: 200 Häuser und mehr als 500 Nebengebäude, ferner sämtliche Getreide- und Futtervorräthe wurden eingeäschert. Auch viele Haushiere sind umgekommen. Es sollen auch mehrere Menschen dem Feuer zum Opfer gefallen sein. Der Schaden dürfte mehr als 200,000 fl. betragen.

**\* Selbstmord eines Gelehrten.** Ein kaum 30 Jahre alter Mann, dessen Name in der wissenschaftlichen Welt einen guten Klang hatte und der in wenigen Tagen die Erwählte seines Herzens als seine Gattin hätte heimführen sollen, machte heute seinem Leben durch einen Schuß ein Ende. Es ist dies der Hilfskustos des Archivs des Nationalmuseums Stephan Szamota, Leopoldring 30 wohnhaft.

Der unglückliche junge Mann klagte seit mehreren Tagen über rasende Kopfschmerzen und erwähnte in letzterer Zeit öfters, er werde, wenn die Schmerzen nicht nachlassen sollten, im Selbstmorde die Erlösung suchen. Gestern ging er nicht ins Amt, was er sonst niemals that, sondern bewegte sich den ganzen Tag hindurch im Freien. Heute Vormittags um 11 Uhr griff er nach der Waffe und jagte sich eine Kugel durch die Stirne. Als man die That bemerkte, war es bereits zu spät; bis die von dem Vorfalle verständigten Funktionäre der Rettungsgesellschaft am Thotore anlangten, hatte Szamota den Geist aufgegeben. Wie erwähnt, war der Selbstmörder Bräutigam und die Hochzeit hätte schon in einigen Tagen stattfinden sollen. Der Unglückliche war früher beim Landesarchiv als Praktikant angestellt, von wo er zum Nationalmuseum als Hilfskustos ernannt wurde. Auf dem Gebiete der Sprachwissenschaft hat Szamota mehrere beachtenswerthe Werke geschaffen und heuer auch in der Akademie mit einem Vortrage wohlverdienten Beifall erzielt. Die Leiche wird im gerichtsarztlichen Institut obduzirt und dann in die Wohnung zurückgetragen werden, von wo das Leichenbegängnis stattfinden wird. An demselben werden die Beamten des Nationalmuseums korporativ theilnehmen.

**\* Vom Thiergarten.** Wie man uns mittheilt, ist das jüngst verwendete Hinoceos nicht im Sommer und nicht um 6000 Gulden, sondern voriges Jahr um 6000 Mark gekauft worden; der Drang-Klang aber, der gleichfalls verwendete, gehörte nicht dem Thiergarten, sondern dem Leipziger Thierhändler Pinkert.

**\* Ein neuer Verein.** Unter dem Titel „Dr. Alexander Weferele-Wohltätigkeitsverein der Haut- und Residenzstadt“ hat sich heute hier ein neuer Verein unter dem Protektorat Dr. Alexander Weferele's konstituiert. Der neue Verein zählt bereits 300 Mitglieder.

**\* Verhaftung eines Falschmünzers.** Der bei der Budapest-er Straßenbahn angeestellte Kondukteur Leopold Krauß machte vor ungefähr einem Jahre bei der Abrechnung die unliebfame Wahrnehmung, daß ihm Karten im Werthe von 156 fl. fehlen. Der arme Mann mußte damals für den Verlust aufkommen. Die Sache gerieth bereits in Vergessenheit, aber vor einigen Tagen entdeckte der Kontrolleur Závobsky auf dem Wagen des Kondukteurs Paul Katscher bei zwei Passagieren Karten, welche von dem Paat, das Krauß verloren hatte, herrührten. Katscher wurde zur Rechenschaft gezogen und da er über die Provenienz der Karten keine annehmbare Erklärung geben konnte, so erllattete man gegen ihn die Strafanzeige. Die in seiner Wohnung vorgenommene Hausdurchsuchung hatte ein unerwartetes Resultat im Gefolge. Es stellte sich heraus, daß Katscher Mitglied einer Falschmünzerbande sei und er das von der Bande übernommene falsche Geld im Wege der Passagiere in Verkehr gebracht habe. Man fand bei ihm falsche 10- und 20-Guldenstücke im Werthe von 16 fl. und mehrere falsche Guldenstücke, ferner zahlreiche Schmuckgegenstände, darunter ein Bracelet im Werthe von 2000 fl. Unter der Wäsche verborgen befand sich ein Spartafesbüchel über 2000 fl., welches Katscher auf der Kerepeserstraße gefunden haben will. Die Untersuchung gegen Katscher, der 16 Jahre bei der Straßenbahn bedienstet war, wird von dem Stadthauptmann Karacsonyi geführt.

**\* Ein Dementi.** Wir haben nach einem Fünfkirchner Blatte gemeldet, daß der dortige Finanzdirektor Demeter Dragonescu nach Budapest verlegt wurde, um als Finanzdirektor für den Pesther Landbezirk zu fungiren. Wie nun gemeldet wird, hat Dragonescu selbst diese Mittheilung als irrig bezeichnet.

**\* Ein flüchtiger Börseagent.** Wir haben bereits über die Affaire des Börseagenten Lindbaum (der Vorname desselben ist nicht, wie irrthümlich gemeldet wurde, Moriz, sondern Emanuel) berichtet, der nach Verübung großer Malversationen aus der Hauptstadt flüchtig wurde. Wie es sich jetzt herausstellt, hat Lindbaum nicht nur seinen Kompagnon, sondern auch mehrere andere Personen auf Grund von falschen Rechnungen um namhafte Beträge geprellt. So wurden Weidinger und Rosenfeld um 547 fl. 34 kr., May Gleihamann in Steinbruch um 580 fl. 61 kr., Friedrich Hahn, Zugls, um 645 fl., Moriz Rohm um 200 fl., Heinrich Schönsfeld um 342 fl., Johann Fuchs um 311 fl. 83 kr., Mathias Willner um 337 fl. 57 kr., Eugen Gyurkovits um 1213 fl., Anton Sturm um 607 fl. 24 kr., Paul Birágh um 293 fl. 69 kr. betrogen. Wie verlautet, soll die von Lindbaum defraudirte Summe insgesammt ungefähr 70,000 fl. betragen. Nach Aussage seiner Bekannten dürfte er nach America geflüchtet sein; seine Flucht wurde durch den Umstand erleichtert, daß die Strafanzeige erst nach neun Tagen gegen ihn erstattet wurde.

**\* Pöblicher Tod.** Die 47jährige Fabrikarbeiterin Anna Mörzer geb. Schmidt starb heute Nachmittags eines plötzlichen Todes. Die Leiche wurde behufs Obduktion in das gerichtsarztliche Institut gebracht.

**\* Vortrag.** Ueber die Versorgung der armen Wöchnerinnen hielt heute Dr. Rudolf Temesváry im hygienischen Verein einen Vortrag. Nach einer Schilderung der mißlichen Verhältnisse, die in vielen Ländern in Betreff der Versorgung der aus den Kliniken notwendigerweise zu früh entlassenen Wöchnerinnen herrschen, sowie der Mangelhaftigkeit der nöthigen Pflege des Wochenbettes bei den zuhause entbundenen Arbeiterfrauen, die oft schon 1—2 Tage nach ihrer Entbindung beim Kochherde oder dem Waschtroge stehen, weil es Niemanden gibt, der für sie und ihre Familie Sorge trüge, zählt Vortragender die im Auslande bestehenden Einrichtungen zur Regelung der Wöchnerinnenfrage her und empfiehlt auch bei uns in jeder Stadt, wo es eine öffentliche Gebärstalt gibt, ein dem Budapest-er „Weißen Kreuz“-Verein ähnliches Wöchnerinnenasyl zu errichten. Außerdem seien Frauenvereine zu gründen, denen die Versorgung der zuhause entbundenen armen Frauen mit Nahrungsmitteln, Heilmaterial, Wäsche u. s. w. obliegen müßte. Auch wären die leitenden Direktoren der Kliniken zu eruchen, die Wöchnerinnen 10 Tage in ihren Anstalten zu behalten, und schließlich müßten Verjüngungen getroffen werden, daß die Frauen 4, respektive 6 Wochen von jeder Fabrik- und Werkstättearbeit, sowie von jedem Dienste, auch dem Ammendienste, entbunden würden. Mit einem warmen Appell an die wohlthätigen Frauenherzen, anlässlich glücklicher Entbindungen ihrer darbenenden und nothleidenden Leidensgefährtinnen zu gedenken, schließt Dr. Temesváry seinen Vortrag. Professor Dollinger und Professor Glijcher sprechen dann ihren Dank aus für den Vortrag im Namen des Vereins und der leidenden Menschheit.

**\* Lebensmüde.** Im Stadtwaldchen wurde heute Abends die Leiche eines elegant gekleideten, etwa 30jährigen jungen Mannes mit durchschöner Schläfe todt aufgefunden. Neben dem Todten lag ein sechsältniger Revolver, aus dem eine Kugel fehlte. Die Wäsche des Selbstmörders trägt die Marke „S. J.“; im Besitze des Selbstmörders wurden 45 fl. gefunden. Da der Lebensmüde keinerlei Schriften und Briefe hinterließ, wurde seine Leiche behufs Agnoszierung in die Morgue gebracht.

Unter dem Titel „Der...“

Falschmünzerei. Der...“

Es stellte sich heraus...“

haben nach einem fünf...“

Veranagent. Wir haben...“

47jährige Fabrikarbeit...“

Bersorgung der...“

radwäldchen wurde heute...“

Panik im Etablissement Somoff. Paulus...“

Todesfall. Die Gattin des hiesigen Bürgers...“

Die Musikkapelle des Mollinär-Regiments...“

Sanitäts-Anzeige. Ausweis des hauptstädtischen...“

Unglück bei einem Neubau.

Bei dem im Bau begriffenen Hause Csengery...“

Der Bau des Hauses, welches Eigenthum des...“

Bersorgung der...“

radwäldchen wurde heute...“

Tagelöhner Franz Balla unter den Trümmern hervor...“

Unter dessen erichien eine Gerichtskommission...“

Polizeirath Urs, die Konzipisten Peregrini...“

Offener Sprechsaal. Auf Apotheker L. Reiner's Spezialitäten...“

Ziegelverfrachtung. Die Ziegelverfrachtung von unserem Kaiser und...“

Am 20. d., 11 Uhr Abends starb ein sere lieb... GRETHE...“

Robert Wunsch gibt im eigenen, sowie... Anna Wunsch, geb. Schipke...“

Statt jeder besonderen Anzeige empfehlen sich... Mathilde Schiefinger...“

Telegramme.

Die Mächte und der Orient. Wien, 21. November. (Privat-Telegramm.)...“

Wien, 21. November. (Privat-Telegramm.)...“

Paris, 21. November. In einem heute im...“

Kroatischer Landtag.

Agram, 21. November. (Landtag.)...“

Für diese Rubrik ist die Redaktion nicht verantwortlich.

Arton.

Paris, 21. November. Die Auslieferung Arton's zieht sich in die Länge. Der Polizeikommissar Cochefert bleibt noch einige Tage in London, um die falschen Papiere zu ordnen. Unter denselben soll sich ein vor Kurzem eingetroffener Brief eines hohen richterlichen Funktionärs in Paris an Arton befinden. Man berichtet, daß Arton bei seiner Einschließung in Holloway den Wunsch aussprach, nicht jene Zelle zu bewohnen, die seinerzeit Oskar Wilde beherbergte. Er sprach diesen Namen mit Absicht aus. Der Direktor beruhigte ihn, indem er versicherte, Arton werde jene Zelle erhalten, die vor ihm schon andere Franzosen bewohnt hätten, z. B. der Anarchist Meunier. Arton erwiderte: "Sie betrachten mich also als politischen Verhafteten. Sehr gut und sehr richtig, ich bin auch nichts Anderes." Diese Bemerkung befriedigte ihn selbst. Bald aber verfiel er in Nervosität und meinte. Als er sich beruhigt hatte, sagte Arton: "Wenn die politische Leidenschaft sich nicht in meine Sachen mengte, wäre ich ganz ruhig. Man wird sich weniger um die Thatfachen kümmern, als um die politische Legende, die sich um mich gebildet hat." Auch bemerkte er: "Man fürchtet mich und meine Listen. Ja, die famosen Listen! Ich hühe jetzt für dieselben, ohne sie würde man mich in Ruhe gelassen haben. Ich bereite meine Verteidigung vor und verlasse mich auf die englische Justiz. Ich bin sicher, nach England zurückzukehren, aber nicht, um wieder nur zwölf Schillinge per Tag zu verdienen; denn seit Monaten lebte ich von nur zwölf Schillingen täglich. Sehen Sie, so sieht der Prajet aus."

London, 21. November. Arton wurde heute zum zweiten Male dem Polizeihofe vorgeführt. Die Verhandlung über dessen Auslieferung wurde auf acht Tage verschoben.

Wien, 21. November. (A. R.) Se. Majestät empfing heute den Grafen Hohenwart in Audienz, bei welcher Gelegenheit derselbe über die Verhandlungen der Sezessionisten referierte. Dieselben sind neuerdings, wie dies aus den "Tiroler Stimmen", welches Blatt das offizielle Organ der Sezessionisten bildet, ersichtlich ist, von Dr. Lueger abgefallen, nachdem derselbe, da er an Größem wahr leidet und seinem persönlichen Ehrgeiz alle Rücksichten unterordnet, seine Rolle bereits ausgespielt habe.

Berlin, 21. November. (Privat-Telegramm.) Die hiesige türkische Botschaft theilt mit, daß die Gerüchte über den schlechten Gesundheitszustand des Sultans jeder Begründung entbehren. Es handle sich offenbar um wissentliche Ausstreuung von interessirter Seite.

Berlin, 21. November. (Privat-Telegramm.) Stöcker's "Volk" bestätigt, daß eine Disziplinarruntersuchung gegen Stöcker im Zuge sei. Das Blatt erzählt, daß im Auftrage eines höheren Hofbeamten Zeitungsmaterial gegen Stöcker gesammelt wird und daß man sich um die Beschaffung älterer Nummern des "Volk" bemüht.

Köln, 21. November. Der "Köln. Ztg." wird aus Petersburg gemeldet; In Folge der Nachforschungen über das bekannte Telegramm des "Regierungsboten" wurden zwei weitere Mitglieder der russischen Telegraphen-Agentur entlassen. Erwähnenswerth ist, daß sich für den freigewordenen Direktorenposten auch der frühere Diplomat Tatitschew eifrig beworben hat, der aber kein Gehör fand.

Köln, 21. November. Der "Kölnischen Ztg." wird aus Petersburg gemeldet, daß der Präsident des heiligen Synod Sobiedonoszeff ein Schreiben an den Minister des Innern gerichtet habe, wonach sich die Verschmelzung der Grenzländer mit dem Herzen und Kern Rußlands in befriedigender Weise vollziehe. Die orthodoxe Kirche nehme daselbst eine zufriedenstellende Entwicklung. Es bedürfe jetzt in dieser Richtung keiner außerordentlichen Verwaltungsmaßnahmen mehr. Das Ministerium des Innern möge daher in Zukunft von solchen absehen. Kenner der einschlägigen Verhältnisse legen dem Schreiben eine hohe Bedeutung bei, indem sie betonen, daß Sobiedonoszeff sich wohl jähmelich aus eigener Anregung zur Verfassung dieser Zuschrift herbeigelassen haben dürfte.

Paris, 21. November. (Kammer-Resignation.) Deputirter Jaurès stellt einen Antrag, welcher darauf abzielt, das Schiedsgericht zwischen den Arbeitgebern und Arbeitern zu erleichtern, und verlangt die dringliche Behandlung. Es entspinnt sich eine lebhaftige Debatte über die Frage der Dringlichkeit. Ministerpräsident Bourgeois bittet die Kammer, aus der Erklärung der Dringlichkeit keine politische Frage zu machen. Die Dringlichkeit wird sodann mit 255 gegen 251 Stimmen angenommen, worauf die Debatte über die Erdsteuer fortgesetzt wird.

Rom, 21. November. Die Kammer hat heute ihre Arbeiten wieder aufgenommen. Der Präsident theilt mit, daß der Justizminister die Akten über den Prozeß gegen Giolitti und Genossen wegen Anwendung von Dokumenten unterbreitet habe. Deputirter Giolitti erklärt, er sei glücklich über diese Mittheilung und bereit, seine Handlungen als Minister wie als Deputirter zu rechtfertigen und der Entscheidung der Kammer zu überlassen. Die Akten werden den Bureauz überwiesen.

London, 21. November. Der ehemalige Privatsekretär der Königin, Sir Henry Ponsonby, ist heute gestorben.

Konstantinopel, 21. November. Einer offiziellen Publikation zufolge nahmen in den letzten Tagen einige Individuen Vormerkungen christlicher Häuser und deren Bewohner in einigen Stadtvierteln vor, um Skandale zu provozieren. Es wurden Maßregeln zur Verhaftung und Bestrafung dieser Individuen getroffen.

Die auswärtigen Plätze.

Wien, 21. November. (Privat-Telegramm.) An der Börse war es heute wieder recht frostlos. Erst im letzten Stadium trat eine Erholung ein. Veranlassung zu der neuerlichen Verzagttheit gaben die Nachrichten aus Paris über Verkäufe für zwei Spekulanten, über deren Engagement geradezu fabelhafte Schätzungen im Umlauf waren. So wurde das Arrangement eines Herrn Lyon mit 35 Millionen beziffert. Die Versuche, diese Engagements zu liquidieren, hatten an der Wiener Börse Selbsterkutionen, Zwangsverkäufe und forcierte Abgaben der Contremine, welche den geschwächten Markt zu terrorisieren suchte, zur Folge. Die Kurse wurden immer tiefer gedrückt, zumal auf dem Umweg über Berlin wieder Gerüchte über große Wiener Insolvenzen Verbreitung fanden. Als der Kontakt mit Berlin wieder hergestellt war, machte man die Wahrnehmung, daß für deutsche Rechnung größere Kosten Kredit- und Staatsbahnaktien aus dem Markt genommen werden, worauf eine kleine Erholung eintrat, welche bald verloren ging. Erst in letzter Stunde kam eine entschiedene Besserung zum Durchbruch, welche namentlich in einer kräftigen Aufwärtsbewegung der leitenden Spekulationspapiere zum Ausdruck kam. Italiener waren an der Pariser Börse in Folge Interventionskäufe Rothschild's um 2 Prozent bis 85 gestiegen, außerdem verlautete, daß das Haus Rothschild die Position des bedrängten Lyon übernommen habe. Von nicht geringer Bedeutung für die Besserung waren die Nachrichten aus London, Konstantinopel und Petersburg, welche übereinstimmend besagten, daß die Einigkeit der Mächte in Bezug auf die Türkei eine vollständige ist. Die Zeit war bereits so weit vorgeschritten, daß nur die gangbarsten Couffisspapiere profitirten, während an dem negativen Ergebnis bei den Schrankenpapieren kaum mehr etwas geändert werden konnte.

Berlin, 21. November. (Privat-Telegramm.) Auf Pariser Nachrichten war die Börse Anfangs sehr matt, erholte sich jedoch rasch, als Verkäufe große Kauflust fanden.

Paris, 21. November. Bei Beginn der heutigen Börse trat eine Reprise ein auf die Nachricht, daß die Position des in dem gestrigen Telegramme erwähnten Großspekulanten vom Bankhause Rothschild aufgenommen wird und der Minister des Aeußern Vert'helot in der heutigen Kammer-Ausgebung eine friedliche Erklärung über die Angelegenheiten im Orient abgegeben werde.

Paris, 21. November. (Privat-Telegramm.) Die Börse war heute wesentlich besser disponirt. Zur Besserung trug besonders der Umstand bei, daß der Finanzminister den Syndikus der Wechselagenten ermächtigte, zu erklären, die Politik im Orient sei nicht von der Art, um der Geschäftswelt Besorgnisse einzufloßen. Daraufhin trat allgemeine Erholung der Kurse ein.

Paris, 21. November. Der Finanzminister ermächtigte den Syndikus der Börsenmakler, zu erklären, daß die Orientfrage die Geschäftswelt nicht zu beunruhigen brauche.

London, 21. November. (Privat-Telegramm.) An der Börse allgemeine Besserung, insbesondere in internationalen Werthen und auf günstigere Haltung der Pariser Börse. Amerikaner sehr fest, Minenmarkt theilweise erholt.

Berlin, 21. November. (A. R.) 4prozentige ungarische Goldrente 101.50, österreichische Kreditaktien 230.25, Südbahnaktien 41.70, ungarische Kronenrente 97.90, Staatsbahn 151.—, Karl Ludwigbahn-Aktien —.— — Fest.

Berlin, 21. November. (Privat-Telegramm.) Börse. 3 Uhr 40 Minuten. Österreichische Kreditaktien 230.50, Lombarden 41.87, Franzosen 151.25, Diskonto 209.75, Dresdener 164.25, National 138.87, Deutsche 199.50, Handels 150.62, Harpener 169.62, Laura 149.87, Bochumer 158.50, Selsen 173.50, Dortmund 58.50, Hibernia 165.75, ungarische Kronenrente 98.—, ungarische Goldrente 101.70, Italiener 84.75, neue Russen 68.20, Rubel

220.—, Mexikaner 91.—, Gotthard 164.62, Schw. Central 128.62, Schw. Nordost 124.50, Schw. Union 89.87, Fura-Simplon 89.—, Buschtiehrader 254.—, Raaber 53.—, Meridional 118.—, Mittelmeer 89.—, Darmstadt 152.25, 1893er Mexikaner 88.—, Edison 239.—, Henry 72.87, Braunschw. 122.50, Fura Genueß —.—, Buenos —.—, Dynamit —.—, Montan-Bnd. 129.75.

Frankfurt, 21. November. (A. R.) Österreichische Kreditaktien 313.25, Südbahnaktien 88.—, öst. Goldrente —.—, Staatsbahn 301.25, Italiener —.—, Wiener Bankverein 126.75, Elektrizitäts-Aktien —.—, Alpine 70.—, 4 1/2prozentige Silberrente —.—, 4prozentige ungar. Kronenrente —.—, 4prozentige ungarische Goldrente 102.25, Staatsbahn 748.— — Fest.

Hamburg, 21. November. (Schluß.) 4 1/2prozentige Silberrente 84.50, österreichische Kreditaktien 311.—, 1880er Lose 128.—, Südbahn 205.—, Italiener 84.75, österreichische Goldrente 102.—, österreichische Kronenrente —.—, 4prozentige ungarische Goldrente 102.25, Staatsbahn 748.— — Fest.

Paris, 21. November. (Schluß.) Dreiprozentige Rente 100.47, 4 1/2prozentige Rente 105.37, öst. Staatsbahnaktien 765.—, Südbahnaktien 223.—, französische amortisirbare Rente 100.02, 4prozentige österreichische Goldrente 100.75, 4prozentige ungar. Goldrente 101.—, Ottomanebank 565.—, österreichische Bodentredit 1316.—, österr. Länderbank 517.50, Türkenlose —.—, Banque de Paris 746.25, Alpine 180.—, türkische Tabak-Aktien 390.—, Italiener 85.40. — Fest.

London, 21. November. Conso 105 1/4. Berlin, 21. November. (Produktenmarkt.) (Schluß.) Weizen per Dezember Rm. 143.—, per Mai Rm. 147.—, Roggen per Dezember Rm. 116.75, per Mai Rm. 122.75, Hafer per Dezember Rm. 118.75, per Mai Rm. 119.50, Rüböl per Dezember Rm. 46.75, per Mai Rm. 46.40, Spiritus per Dezember Rm. 37.25, per Mai Rm. 38.—. — Weizen still, Roggen und Hafer fest, Del ruhig, Spiritus fest.

Paris, 21. November. (Produktenmarkt.) Weizen per laufenden Monat 18.40, per Dezember 18.60, per vier ersten Monate 19.10, per vier Monate vom März 19.50. — Weizen mehrl per laufenden Monat 41.60, per Dezember 41.90, per ersten vier Monate 42.60, per vier Monate vom März 43.25. — Rüböl per laufenden Monat 54.—, per Dezember 54.25, per ersten vier Monate 54.75, per vier Monate vom März 53.75. — Spiritus per laufenden Monat 31.—, per Dezember 31.50, per vier ersten Monate 32.75, per vier Monate vom Mai 33.75. Weizen, Mehl und Del ruhig, Spiritus matt. Wetter: Schön.

Der Kapitalist.

Budapest, 21. November. \* (Von der Börse.) Nach einer kurzen Unterbrechung, in welcher eine Erholung der Effektenmärkte konstairt werden konnte, haben sich heute wieder bedenkliche Krankheitserscheinungen eingestellt, in Folge deren nicht nur die Preise der letzten Tage verloren ging, sondern sogar das Tiefniveau der Kurse während der Deroute überschritten wurde. Der erste Anstoß zu dieser neuerlichen Rezidive war schon gestern in London und in Paris erfolgt, wo die Besorgnisse wegen der allmählich herannahenden Ultimoliquidation einen starken Kurssturz in Minenwerthen hervorrief, wodurch auch die Werthbemessung der übrigen Effekten einer scharfen Reaktion unterlag. Dieser Rückfall hatte heute auf allen Märkten größere Abgaben zur Folge und auch zwei große Subapeller Häuser sollen in Wien und Berlin umfangreiche Verkäufe insbesondere in Staatsbahnaktien bewerkstelligt haben. Welche Wirkung ein solches Massenangebot von Waare unter den dormaligen Verhältnissen hervorrufen muß, hat sich heute wieder zur Evidenz gezeigt. Der Verkehr stockte völlig, es kam immer neue Waare zum Vorschein, ohne daß sich Geld gezeigt hätte. Die Folge hiervon war ein neuerliches rapides Sinken der Kurse und manche Werthe fielen noch unter jene Notirungen, die während der Deroute des 9. November inmitten der ängstlichen Verwirrung zum Vorschein gekommen waren. Erst an der Mittagsbörse stellte sich wieder normales Funktionieren ein, insofern sich wenigstens Geld zeigte, um die ausgebotenen Effekten zu den reduzirten Kursen aufzunehmen. In der zweiten Hälfte des mittäglichen Verkehrs trafen bessere Meldungen von den ausländischen Märkten ein, worauf sich auch hier eine schwache Erholung einstellte. Der Lokalmarkt war ruhig geblieben und es herrschte äußerst schwacher Verkehr; begreiflicherweise konnte die angebotene Waare nur zu tieferen Kursen an den Mann gebracht werden. Höchst bezeichnend für den nervösen Zustand der Börsen ist der totale Stimmungswechsel, der im Verlaufe des Nachmittags eintrat. Berlin griff nämlich mit starken Kaufordres ein und im Nu hatte sich das Bild ganz geändert. Die Kurse stiegen sprunghaft und an der Nachbörse wurde ein großer Theil der heutigen Einbußen wieder eingebracht.

\* (Österreichisch-ungarische Bank.) In der heutigen Sitzung des Generalrathes der österreichisch-ungarischen Bank wurde vom Generalsekretär in seinem Referate über den Stand des Geldmarktes besonders hervorgehoben, daß die augenblicklich etwas günstigere Situation der Bank weniger auf die Abnahme des Portefeuilles und des Lombards als vielmehr auf das vorübergehende Anschwellen des Giro-Guthabens zurückzuführen sei. Inmehrin dürfte erwartet werden, daß in

Gotthard 164,82
Nordost 124,50
Simplon 89,
Aaber 53,
Meriteer 89,
Darmner 88,
Edison 122,50,
Zura,
Dynamit

Abendverehr,
Südbahnaktien 86,
301,25,
Italiener,
effizitäts-Aktien,
rente,
4erzentige,
ngar. Goldrente

(Schluss) 4,2perzentige,
Kreditaktien 311,
Italiener 84,75,
österreichische,
Goldrente 102,25,

(Schluss) Dreiperzentige,
105,37,
6-u. Staatsaktien 223,
französische,
perzentige,
österreichische,
Goldrente 101,
Bodenredit 1316,
Banque de,
türkische,
Tabak-Aktien

konfols 1057,
Produktenmarkt,
Rm. 143,
per Mai,
Dezember Rm. 116,75,
Dezember Rm. 118,75,
Dezember Rm. 46,75,
1/2 per Dezember Rm.,
Weizen still, Roggen,
aus jeit.

Produktenmarkt,
Rm. 143,
per Mai,
Dezember Rm. 116,75,
Dezember Rm. 118,75,
Dezember Rm. 46,75,
1/2 per Dezember Rm.,
Weizen still, Roggen,
aus jeit.

Produktenmarkt,
Rm. 143,
per Mai,
Dezember Rm. 116,75,
Dezember Rm. 118,75,
Dezember Rm. 46,75,
1/2 per Dezember Rm.,
Weizen still, Roggen,
aus jeit.

Produktenmarkt,
Rm. 143,
per Mai,
Dezember Rm. 116,75,
Dezember Rm. 118,75,
Dezember Rm. 46,75,
1/2 per Dezember Rm.,
Weizen still, Roggen,
aus jeit.

Produktenmarkt,
Rm. 143,
per Mai,
Dezember Rm. 116,75,
Dezember Rm. 118,75,
Dezember Rm. 46,75,
1/2 per Dezember Rm.,
Weizen still, Roggen,
aus jeit.

Produktenmarkt,
Rm. 143,
per Mai,
Dezember Rm. 116,75,
Dezember Rm. 118,75,
Dezember Rm. 46,75,
1/2 per Dezember Rm.,
Weizen still, Roggen,
aus jeit.

Produktenmarkt,
Rm. 143,
per Mai,
Dezember Rm. 116,75,
Dezember Rm. 118,75,
Dezember Rm. 46,75,
1/2 per Dezember Rm.,
Weizen still, Roggen,
aus jeit.

Produktenmarkt,
Rm. 143,
per Mai,
Dezember Rm. 116,75,
Dezember Rm. 118,75,
Dezember Rm. 46,75,
1/2 per Dezember Rm.,
Weizen still, Roggen,
aus jeit.

Produktenmarkt,
Rm. 143,
per Mai,
Dezember Rm. 116,75,
Dezember Rm. 118,75,
Dezember Rm. 46,75,
1/2 per Dezember Rm.,
Weizen still, Roggen,
aus jeit.

Produktenmarkt,
Rm. 143,
per Mai,
Dezember Rm. 116,75,
Dezember Rm. 118,75,
Dezember Rm. 46,75,
1/2 per Dezember Rm.,
Weizen still, Roggen,
aus jeit.

Produktenmarkt,
Rm. 143,
per Mai,
Dezember Rm. 116,75,
Dezember Rm. 118,75,
Dezember Rm. 46,75,
1/2 per Dezember Rm.,
Weizen still, Roggen,
aus jeit.

Produktenmarkt,
Rm. 143,
per Mai,
Dezember Rm. 116,75,
Dezember Rm. 118,75,
Dezember Rm. 46,75,
1/2 per Dezember Rm.,
Weizen still, Roggen,
aus jeit.

Produktenmarkt,
Rm. 143,
per Mai,
Dezember Rm. 116,75,
Dezember Rm. 118,75,
Dezember Rm. 46,75,
1/2 per Dezember Rm.,
Weizen still, Roggen,
aus jeit.

Produktenmarkt,
Rm. 143,
per Mai,
Dezember Rm. 116,75,
Dezember Rm. 118,75,
Dezember Rm. 46,75,
1/2 per Dezember Rm.,
Weizen still, Roggen,
aus jeit.

Produktenmarkt,
Rm. 143,
per Mai,
Dezember Rm. 116,75,
Dezember Rm. 118,75,
Dezember Rm. 46,75,
1/2 per Dezember Rm.,
Weizen still, Roggen,
aus jeit.

Produktenmarkt,
Rm. 143,
per Mai,
Dezember Rm. 116,75,
Dezember Rm. 118,75,
Dezember Rm. 46,75,
1/2 per Dezember Rm.,
Weizen still, Roggen,
aus jeit.

nächster Zeit der noch immer ziemlich hohe Umlauf...
während der noch immer ziemlich hohe Umlauf...
während der noch immer ziemlich hohe Umlauf...

(Der Ausgleich mit Oesterreich.) Die...
vollständigen Sektion des Landes-Agrar...
Kulturvereins setzte heute die Beratung...

(Die erste vaterländische Sparkasse) wird...
im Hinblick auf ihren sich stetig steigenden Verkehr...
und aus Rücksicht für die Interessen ihrer Klientel...

(Zufolgung der Firma Schellenberg u...
Kreher.) Die Lemberger Blätter beziffern die...
Vergewaltigung der Firma Schellenberg u...
Kreher auf eine halbe Million. Die Firma hat...

Wien, 21. November. (Spiritus.) Auch...
heute ist kein Geschäft zu verzeichnen. Kontingent-Spiritus...
notiert 14 fl. 70 kr. Geld, 14 fl. 90 kr. Brief, per No-

(Wiener Fruchtbörsen vom 21. November.)...
[Privat-Telegramm.] Der Getreidemarkt war...
auch heute zuwartend. Die Tendenz war dabei bei...

(Budapester Schlachtviehmarkt.) (Original-...
Bericht von Fischl u. Komp.) Der Auftrieb am...
21. November betrug 2873 Stück, und zwar: 555 Stück...

(Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden...
Halle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert...
Vorrath am 19. November 3694 Stück...

(Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden...
Halle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert...
Vorrath am 19. November 3694 Stück...

(Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden...
Halle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert...
Vorrath am 19. November 3694 Stück...

(Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden...
Halle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert...
Vorrath am 19. November 3694 Stück...

wegen des günstigeren Wetters lebhafteres Geschäft bei...
mäßig gebesserten Preisen. Es wurden verkauft: Weidner-...
Rälber von 48 fr. bis 58 fr., Prima von 60 fr. bis...

(Paris (La Billeterie), 21. November. (Schafmarkt.)...
Auftrieb 10,377 Stück; Tendenz besser.

Budapester Waaren- und Effektenbörse.

Effektengeschäft. 21. November. Sehr ungünstige...
Berichte über den Verlauf des Abendverkehrs an den...
ausländischen Börsen riefen gleich zu Beginn der heutigen...

An der Börse wurden gehandelt: Ungarische...
Kreditaktien zu 423 bis 430, ungarische Hypo-...
thekbankaktien zu 265, ungarische Eskompte- und...

An der Mittagsbörse kamen in Verkehr: Kronenrente...
zu 97,95, Bodentredit-Amortisationspfaud-...
briefe zu 97,25, dreiperzentige Hypothekbank-Prämien...

An der Nachbörse trat auf hohe Berliner...
und Pariser Notierungen nebst Konkurrenzbedingungen eine...
kräftige Erholung ein und wurden bei lebhaftem Ver-

(Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden...
Halle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert...
Vorrath am 19. November 3694 Stück...

(Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden...
Halle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert...
Vorrath am 19. November 3694 Stück...

(Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden...
Halle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert...
Vorrath am 19. November 3694 Stück...

(Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden...
Halle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert...
Vorrath am 19. November 3694 Stück...

(Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden...
Halle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert...
Vorrath am 19. November 3694 Stück...

(Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden...
Halle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert...
Vorrath am 19. November 3694 Stück...

(Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden...
Halle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert...
Vorrath am 19. November 3694 Stück...

(Original-Telegramm.) Bericht der Vorstehenden...
Halle in Steinbruch. Das Geschäft ist unverändert...
Vorrath am 19. November 3694 Stück...

bis fl. 6,38, Kohlraps per August-Septem-...
ber zu fl. 10,90. Nachmittags wurden ge-...
handelt: Weizen per Frühjahr 1896 zu...

Offiziell gekündigt wurden: 200...
Meterzentner Pflaumen zur Uebernahme per 26...
November.

Produktengeschäft. Fettwaare unverändert...
Von Pflaumen wurden per November herbstliche...
Ufancawaare zu fl. 15,17 und 100füßige zu fl. 16,29 ge-

Die amtlichen Getreidenotierungen der...
hiesigen Kornhalle sind per 100 Kilo Weizen...
Weizen, neu: Pester Boden, neu:

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like 77 R. fl. 6,70-6,80, 78 " fl. 6,80-6,90, etc.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like 77 R. fl. 6,65-6,75, 78 " fl. 6,70-6,85, etc.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like Roggen, Roggen Ha, Gerste, Futter, etc.

Table with 2 columns: Quantity and Price. Includes items like Weizen per Herbst, Roggen per Herbst, etc.

(Spiritus.) Budapest, 21. November. (Privat-...
bericht.) Wir notiren fl. 14,50 Geld, fl. 14,75 Waare.

Wiener Börse vom 21. November.

Unter dem Eindrucke der starken Baiffe an der...
gestrigen Pariser Börse hat die heutige Börse in gedrük-

(Amtliches Telegramm)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like Eisenbahnakt., ungar. 4%, 4perz. ungar. Goldrente, etc.

(Privat-Telegramm)

Table with 2 columns: Item and Price. Includes items like 1854er Soje, Guldent., ungar. 4%, etc.

Nach Schluss der Mittagsbörse...
blieben: Oesterreichische Kreditaktien 368,25, ungarische...

Herausgeber: Sigmund Brödy. Verantwortlicher Redakteur: Armin Bechth. Druckerei: „Hungaria“ Buchdruckerei u. Verlags-gesellschaft.

# Kleiner Anzeiger des „Neuen Pester Journal“.

Kundstücke werden ertheilt und Aufträge übernommen. Schriftliche Anfragen werden nur bei Einsendung einer Retourmarke beantwortet. (Telephon.)

**Hausmannskost**  
für zwei junge Mädchen wird in der Nähe der Basilla gesucht. Gest. Anträge unter „Gut u. billig“ an die Exp. 33858

**Französinen,**  
die Stunden geben, wollen ihre Adressen unter „G. R.“ an die Exp. einreichen. 33857

**Agenten**  
finden zum Verkauf eines Neujahrs-Reflektartikels mit schönem Verdienste bei geringem Kautionsbetrag Aufnahme.Adr. in der Exp. 33859

**300 Meterzucker Erdäpfel,**  
beste Sorte, ausgewählte, zu verkaufen ab Station Balassa-Gyarmat oder Loco Szügy (Neograd). Hanzély. 33861

**Praktikant**  
mit hübscher ungarischer u. deutscher Schrift wird in einem Fabriks-Etablissement zum sofortigen Eintritte gesucht. Adr. in der Exp. 33860

**Tüchtige**  
Verkäuflerin der Galanterie-, Spielwaaren- und Lederwaaren-Branche sucht Stelle. Adr. in der Exp. 33865

**Junger Bursche,**  
der bereits in einem Gemischtwaaren-Geschäfte thätig war und zu allen Arbeiten im Geschäft verwendbar ist, wird sofort acceptirt. Adr. in der Exp. 33863

**Herren-Zuschneider,**  
erste Kraft, der in Wien, Berlin und Frankfurt in Häusern ersten Ranges als solcher in Verwendung stand, sucht Posten. Gest. Anträge unter „Zuschneider“ an die Exped. dieses Blattes erbeten. 33864

**Gut erhaltenes 10. HP. Clanton und Shuttleworth-Lokomobil**  
wird verkauft. In Betrieb zu beschaffen bei der ungarischen mech. Wälzfabrik-Aktiengesellschaft, Budapest, IX., Longyagassa Nr. 17. 33866

**Bestimmtes Schlaf- und Speisezimmer Möbel,**  
worunter hoher Teppich-Divan, 2 persische Teppiche, 1 ganz neue Singernähmaschine, Hängelampe, Pendeluhr etc., sind sofort zu verkaufen. 8. Bez., Szentkirályi-utca 11. Hofgebäude 1. Stock, Thür 10 und 11. 33867

**Világos szép pisze-helyiség azonnal kiadó.**  
Ertesincs nyerhegy Vadasz-utca 14. 4576

**Nur an direkte Käufer**  
möchte ich ein adeliches Gut, hochprima, welches zu parzelliren bestens geeignet ist, verkaufen. Zuschriften bitte ich unter „M. M. 500“ an die Exped. zu senden. 33840

**Komptoirista**  
felvétetik. Annyilatok a Zebell alatt a kiadóhivatalba küldendők. 33841

**Ein Unternehmer**  
gesucht zur Abholung von ca. 3000 Quadratflaster des Nupdorfer Wäldchens, vácsmut 39. sz. 4570

**Tüchtige Agenten u. Reisende**  
aller Branchen, die der deutschen und ungarischen Sprache mächtig sind, werden bei hoher Provision hier und in der Provinz aufzunehmen gesucht. Vorzug erhalten Solche, welche in Privatreisen gut eingeführt sind. Anträge sind unter „Tüchtige Arbeitskräfte“ an die Expedition dieses Blattes zu richten. 4565

**Junger Mann**  
gesucht für ein Käse- und Seifenfabrikgeschäft zur Bedienung der Kunden. Nur solche wollen ihre Offerte unter „A. 50“ an die Exp. d. Bl. einreichen, die bereits in dieser Eigenschaft in gleichem Geschäft längere Zeit thätig waren. 33868

**Bademeister**  
und Bademeisterin aus Gräfenberg, mit vorzüglichen ärztlichen Zeugnissen, empfehlen sich den p. t. Herrschaften zur Ausführung aller Prozeduren hydropathischer Behandlung. Adressen sind gültig unter „Vrosig“ an die Expedition zu senden. 33870

**Française,**  
munie de bons certificats cherche place près des enfants. Adresse sous „B V 160“ à l'expedition. 33839

**Heirath**  
oder für gemeinschaftlichen Haushalt zu einem Gutbesitzer, gut situiert, Christ, 47 Jahre alt, mit fertigem Haus, ein Mädchen oder Frau mit 4000 Gulden Barvermögen gesucht. Gest. Anträge unter „Ehrlich“ poste restante Keszthely. 4568

**Ein norddeutsches Fräulein**  
mit perfectem Französisch wird zu größeren Kindern aufzunehmen gesucht. Adr. in der Exp. 33874

**Zu vermieten**  
die Wirthschaftslokaleitäten vácsmut 39. sz. mit Tauschleil, Regelbahn und Eisgrube per 1. Mai oder früher. Elektrische Bahn vom Frühjahr ab. 4569

**Komptoirist,**  
ferner Praktikant finden in einem hiesigen Getreidebauwirthschaftigen Aufnahmestelle unter „Treu“ an die Exp. 33876

**Kurzes Klavier**  
von bestem Meister, das beste und schönste, ist zu verkaufen. Szondiagasse Nr. 37a, 1. Stock, Thür 7. 33875

**Egy csinos, intelligens, 26 éves özevgyasszony ajánlok**  
mint hávezetóné egy magányos urhoz, vagy papi házba, vidékre vagy helyben. Czim a kiadóhivatalban. 33729

**Egy kitünö kis harmónium**  
eladó. Czim a kiadóhivatalban. 33855

**Nöl vesz egy lövárosi kereskedö egy öy idösebb leányt vagy fiatal özevgyet, ki 6-800 forint hozományyal bir.**  
Levelek e lap kiadóhivatalába Boldog jelleg alatt intézendök. 33853

**Antiquar**  
üzletomben egy elsörendü segéd felvétetik jó fizetés. Szükséges, hogy a könyv eladásához ésvét l-hoz érten. Czim a kiadóhivatalban. 33846

**Kereskedelmi akadémiát**  
végzett fiatal ember, ki 2 évig egy vidéki elsörendü terményüzletben volt alkalmazva, de azért a fővárosban teljesen jártas, szerény feltételek mellett megfelelő állást keres. Szíves megismerések H. Sz. 40. jelleg alatt a kiadóhivatalba kértnek. 33856

**Lehrer od. Lehrerin**  
(Rsr.) für die Provinz zum Unterrichte der ersten Bürgererschulklasse, ungarisch-deutsch, zu drei Kindern zum sofortigen Eintritt mit 300 fl. Jahresgehalt und freier Station gesucht. Auskunft ertheilt S. Schlesinger, IV., Sütö-utca 6. szám, 1. emelet. 4574

**1-2 Cassenzimmer,**  
Barterre, elegant möblirt, sind per 1. Dezember zu vermieten. Adr. in der Exp. 33851

**Jó ebédkoszt,**  
izr. házban, havonként 12 forint kapható. Czim a kiadóhivatalban. 33881

**Ein junges**  
deutsches Mädchen mit guten Zeugnissen und Empfehlungen, welches Schneidern, Weißnähen, Plätten und Serotiren kann, sucht in feinerem Hause zu größeren Kindern oder als Stubenmädchen Stellung. Gest. Zuschriften unter „N. B.“ an die Exp. d. Bl. erbeten. 33854

**In einem hohen**  
zu gründenden Kreditinstitute zu Gr. Tapolcsány in der Provinz eines tüchtigen Buchhalters zu besetzen. Selbsterwerb, der neuesten Buchführung, der ungarischen und deutschen Sprache vollkommen mächtig sein. Bevorzugt wird Verjenige, der schon in einem ähnlichen Institute gewirkt hat. Der Acceptirte bekommt ein Jahresgehalt von 700 fl., hat die Aussicht, das beim Bestehen des Institutes sein Gehalt allmähig zu verbessern wird. Dieletantanten haben ihre regelrecht documentirten Offerte an Herrn Armin Adler zu Gr. Tapolcsány längstens bis zum 10. Dezember l. J. einzusenden. 4573

**Suche einen 4572**  
der Manufaktur- u. Spezerei-Branche, welcher der ungarischen, deutschen und kroatischen Sprache mächtig ist, soll ichöne, fehlerfreie deutsche Schrift haben. Offerte werden in deutscher Sprache erucht. Dieletantanten mögen Konditionen im Offerte angeben. M. Sonnwald, Verlat, Sala

## Ravissante von Dr. Lejosse Paris,

ist ein Schönheitsmittel ersten Ranges. Von den ersten medizinischen Kapazitäten geprüft und zur Konservirung der Haut aufs beste empfohlen. Bemerkenswerthe Eigenschaft dieser Spezialität ist, daß man sich nach dem Gebrauch derselben waschen kann, ohne daß die Wirkung von der Haut verschwindet und letztere wie mit Milch überzogen erscheint. Original-Flacons in Kartons inklusive Gebrauchsanweisung fl. 2.50 u. fl. 1.50. blaßrosa, schneeweiß für Blondinen, Rachel (gelblich) für Brünette. Acht in Budapest bei Apotheker Joseph von Fördt.



**Die Prof. Gärtner'sche Fettmild,**  
die beste Säuglingsnahrung u. vorzüglichste Nahrung für Blutarmer, Magen- und Zuckerfranke, in Budapest täglich frisch bereitet, ist bei der Firma **Mattoni & Wille,** Teréz-körút 37 u. Fürdő-utca Diana-hausgebäude) zu haben. Telephon 23

**Agenten**  
für den Verkauf von geschäftlich gestatteten Lossen gegen Ratensahlungen laut Gesetzentwurf XXXI v. J. 1893 werden unter sehr günstigen Bedingungen acceptirt. **Budapesti Bank- és Váltóház,** Wilhelm Redlich, Kerepesi-ut 34. sz.

**Komptoirist gesucht.**  
Derjelbe soll aus guter Familie und gewandt im Deutschen sein. Kurze Offerte unter „Mercur“ an die Exp. 33702



**Apotheker E. Reiner's Haarentfernungsmittel**  
(Rön g. Patent a.)

Damen, welche im Gesicht oder auf den Händen Haare haben, können diese augenblicklich entfernen mit Apotheker E. Reiner's Haarentfernungsmittel. Von der ausgezeichneten Wirkung dieses ganz unschädlichen Haarentfernungsmittels kann sich Jeder umsonst in meinem Haupt-Lager Ueberzeugung verschaffen. Für die Provinz Untersuchungsgeldung gefertigt von Dr. Julius Säuagen, Universitäts-Dozent, königl. Gerichtshofs-Chemiker) und Mutter zur Probe gratis und franco für Jedermann. Preis einer Flasche fl. 2, für die Provinz konstant u. spezialpreis fl. 20 fr. Haupt- und Versand-Lager, wo auch sämtliche Uebersetzungen und Parfümartikel bestellt werden können, bei: E. Reiner, dipl. Apotheker, Buda-est, Szabados-utca Nr. 7. (so dem Leopold an) Franz. Reiner, Lager bei: Joseph v. Fördt, R. Kerub, B. Mondlich, Dognitz, Königs-gasse 41, Sophie Redlich, Damenhu-Salon, Budapest, Waitznergasse Nr. 16, in 2. Stock u. mehreren Stellen.

## Verlorene und geschwächte Manneskraft,

solche alle Folgeheil von Auszweiflungen, geheimen Jugendsünden und Verwundung etc. werden nur durch die weltberühmten Oberstabsarzt Dr. Müller'schen Regeneration-Präparate in kürzester Zeit geheilt. Dieselben sind die besten und verlässlichsten Stärkung- und Welebungsmittel, - sie geben dem erschöpften und erschöpften Körper die Kraft und Gesundheit der Jugend wieder und erhöhen die geschwächte und verlorene geistige Kraft wieder. Preis konstant genauer ärztlicher Gebrauchsanweisung fl. 3.10 per Post 25 fr. mehr.

**Oberstabsarzt Dr. Müller's Injection und Pillen,**  
bestbewährtes und erprobtes Mittel gegen Entzündungen, Catarrh, Menorrhöe, Fluor der Scharnhöhre, von raschem und ausgedehntem Erfolg. Heilung erfolgt oft schon in einigen Tagen. Sowohl für frisch entstandene als auch für veraltete, chronische Krankheiten. Diese Präparate bewahren sich selbst in heißen, wo Einreibungen mit Zinklösung und der Gebrauch von Copalindalium, Sulfiden und Santalholzsaft ohne Erfolg angewendet wurden. Genaue ärztliche Gebrauchsanweisung ist jeder Bestellung beigegeben. - Preis 1 Dose für fünf entzündete Stellen fl. 1.80, für veraltete, chronische Stellen fl. 2.50, per Post 25 fr. mehr für Packung. **Aussendung der ersten Präparate, St. George-Apothek, Wien, V., Wimmergasse 33. Depot bei Joseph v. Fördt in Budapest, Königs-gasse Nr. 12.**

## Echte

französische und englische Parfums u. Toilette-Artikel sind zu haben bei:

### L. REINER

dipl. Apotheker,  
Budapest, Stadtwäldchen-Allee Nr. 7.  
Filiale: S. VADNAI,  
Waitznergasse 16, im II. St.  
Provinzaufträge werden allsogleich effektuirt.

### Dr. Lengiel's Birken-Balsam

Der vegetabilische Saft der Birke ist seit Menschengedenken als das ausgezeichnete Schönheitsmittel bekannt. Dieser Balsam, nach Verschilf des Gründers präparirt, besitzt eine wunderbare Wirkung. Des freicht vor Abends das Gesicht oder andere Hautstellen mit dem Birkenbalsam, so lösen sich schon am folgenden Morgen unmerkliche Schuppen von den betroffenen Hauttheilen, wodurch dieselben von den meisten Fehlern wie: Leberflecken, Muttermalen, Blafenröthe, Mitesser und sonstigen Unreinheiten befreit werden. Durch den Balsam wird die Haut geläutert und erhält von Wasserhärten, Runzeln und veralteten Flecken, Bartheit und jugendliche Gesichtsfarbe. Preis eines Kruges sammt Gebrauchsanweisung fl. 1.50.

### Dr. Lengiel's Benzoe-Seife,

mildeste und stärklichste Seife für die Haut, eigens präparirt, per Stück 60 fr. Zu finden in allen größeren Apotheken Budapests und in der Provinz. Hauptdepot bei Joseph v. Fördt, Apotheker, Budapest, Königs-gasse Nr. 12.

### Dr. Kajdosy,

gen. E. E. Regimentarzt  
BUDAPEST,  
V. Weisner-Pöstenand 4  
(Váci-körút 4),  
1. Stock.  
Eingang bei der Gruppe.  
Ordination Vormittags von 8-4 Uhr und von 7-8 Uhr Abends. Honorar keine Besondere. Dispensation beantragt. Medicamente beigegeben.

**Aus dem Abgeordnetenhaus.**

Die Budgetdebatte. Interpellationsbeantwortungen. Oppositioneller Erguss.

Heute hatten die Oppositionsmitglieder wieder einmal ihre Nervenanfalle, zu deren Bewältigung dem Doktor Szilagyi bekanntlich nur schwache Palliativmittel zur Verfügung stehen. Die Sitzung bestand aus zwei Theilen. Der erste gehörte der Budgetdebatte und verlief ziemlich glimpflich. Drei oppositionelle Redner motivierten nach bekannten Mustern ihr selbstverständliches Misstrauen gegen die Regierung, das Mitglied der äußersten Linken Paul Kemény aber auch das Misstrauen gegen die liberale Volkspartei, deren Bestrebungen er unter allgemeinem Beifall als verderblich schilderte. Nachdem Ludwig Mérey seinen regierungsfeindlichen Standpunkt darlegte, hielt Graf Karl Pongrácz eine gepfeiferte Rede, in welcher er seine Behauptung, daß die Wählerlisten systematisch gefälscht werden, durch ziffermäßige Daten zu erhärten suchte. Einen ungewöhnlichen Knalleffekt erzielte der schneidige General a. D. dadurch, daß er den höhniischen Artikel eines ungarischen Blattes gegen die Szapary-Gruppe verlas und dann das Blatt mit einer Geste tiefster Verachtung zusammenknüllte und zornig zu Boden schleuderte. Graf Pongrácz brachte schließlich unter demonstrativem Beifall der Opposition einen Beschlusantrag auf Einsetzung einer parlamentarischen Kommission zur Untersuchung der Wahlmissbräuche ein.

Um die Mittagsstunde wurde die Budgetdebatte abgebrochen, denn das Haus hatte heute noch ein halbes Duzend Interpellationsbeantwortungen entgegenzunehmen. Die erste Antwort ertheilte Ministerpräsident Baron Bánffy auf die Helfy'sche Interpellation in Angelegenheit der orientalischen Wirren. Der Kabinettschef konstatirte nur die bekannten Thatsachen und fügte hinzu, es sei gegenwärtig nicht opportun, auf Details einzugehen. Die Opposition nahm diese Antwort mit ironischen Zusätzen auf, der Interpellant Helfy erklärte sich von derselben unbefriedigt, die große Majorität aber nahm die ministerielle Antwort zur Kenntniß. Der Justizminister Erdély beantwortete sodann die Interpellation Polonyi's betreffend den Erlass des Kriegsministers über die Militäreinheiten, daß der Ministerrath diesen Erlass gebilligt, also auch nicht für gelegwidrig befunden habe. Wie dieser Erlass in konkreten Fällen werde interpretirt werden, könne er nicht wissen, aber es sei unmotivirt, vorauszusetzen, daß die Verordnung eine gegen das Gesetz verstoßende Anwendung finden werde. Polonyi ging aber trotzdem in seiner Replik von dieser Voraussetzung aus. Die liberale Partei nahm die Antwort des Ministers zur Kenntniß.

Nachdem der Minister des Innern Desider Perczel die Interpellation Emerich Besters über den Stand der Meeraugenfrage in der Tatra zur Befriedigung des Interpellanten beantwortet hatte, folgten die Eingänge erwähnten erregten Szenen aus Anlaß der Antworten des Ministers in Angelegenheit verschiedener Municipalwahlen. Schon während Minister Perczel auf die Interpellation Johann Hock's über die Vorgänge anläßlich der Municipalwahlen im Csongráder Komitat antwortete, geberdete sich die Linke sehr unruhig, weil sie nicht zugeben wollte, daß sich der Minister, wie er eingehend auseinandersetzte, strikte an das Gesetz gehalten habe. Als aber der Minister gar erklärte, daß die Ernennung des wegen thätlicher Injurierung des Abgeordneten Sima zu einer Geldstrafe verurtheilten Stuhlrichters Matóffy zum substituierenden Oberstuhlrichter keine ungelegliche Handlung des Csongráder Obergespanns gewesen sei, brach auf der Linken ein Sturm der Entrüstung aus, welcher sich noch in verstärktem Maße erneute, als der Interpellant in leidenschaftlicher Weise replizirte. Nach einem erregten Wortwechsel zwischen dem Minister und dem Interpellanten wurde die ministerielle Antwort unter großem Spektakel der Opposition von einer erdrückenden Majorität zur Kenntniß genommen.

Darob ergrimmt, wollten die Oppositionellen die noch bevorstehenden Antworten des Ministers Perczel überhaupt gar nicht anhören. Sie riefen höhniisch, es sei nicht mehr nöthig, zu sprechen, die Majorität möge nur einfach abstimmen. Und auf einen Wink Johann Hock's erhob sich die gesamte Linke bis auf den Grafen Pongrácz und einige wenige besonnenere Opposi-

tionsmitglieder und verließ unter Schreien und Schimpfen demonstrativ im Gansemarsch den Saal. Nach diesem seltenen, aber schon dagewesenen Erguß wurde es im Saale natürlich ruhiger. Der Minister Perczel konnte nun ungestört seine Antworten ertheilen. Auf die Interpellation des Grafen Pongrácz erklärte er, er habe bereits Verfügungen getroffen, könne sich aber heute noch nicht detaillirt äußern, weil die betreffenden Daten noch nicht eingelangt sind. Nachdem der Minister noch die Interpellation des Abgeordneten Helly wegen der Vizegespanwahl im Szilágyer Komitat für absolut unmotivirt deklarirt hatte, nahm das Haus diese Antwort zur Kenntniß, ohne daß abgestimmt worden wäre, denn Präsident Szilagyi erklärte unter Hinweis auf die leeren Bänke der Opposition unter allgemeiner Heiterkeit, er glaube, es sei nicht nothwendig, eine Abstimmung vorzunehmen. Hiemit war die bewegte Sitzung zu Ende. Morgen wird die Budgetdebatte fortgesetzt.

Präsident Szilagyi eröffnete die Sitzung um 10 Uhr Vormittags mit der Meldung, daß Minister Pongrácz das Protokoll über seine Wiederwahl im zweiten hauptstädtischen Wahlbezirke eingereicht habe. (Gienruie regis.) Das Haus wies das Wahlprotokoll an die Verifikationskommission und setzte dann die Budgetdebatte fort.

Es gelangten heute bloß drei Redner zum Worte. Baron Kemény von der äußersten Linken wies auf das Umsichgreifen der Volkspartei hin, welche die Leidenschaft des konfessionellen Hasses in den Wahlkampf hineinzieht, selbst kirchliche Angelegenheiten als Kortessmittel benützt, die Massen irreführt und fanatisirt. In Ungarn, das von so vielen Feinden umgeben ist, sei ein derartiges Treiben geradezu unpatriotisch. (Alseitiger lebhafter Beifall.) Die Agitation gehe vom niederen Klerus aus, die allerdings einigen Grund zur Beunruhigung gibt. Um diesen zu beseitigen, möge die Regierung die Sicherstellung der materiellen Lage der Seelsorger herbeiführen und ebenso die Katholikenautonomie ins Leben rufen. Redner hat übrigens kein Vertrauen zur Regierung und votirt daher das Budget nicht. (Beifall auf der äußersten Linken.)

Ludwig Mérey polemisirte gegen die Redner der Regierungspartei und vertheidigte namentlich den Abokatenstand. Ferner erinnerte er daran, daß Bulsky gesagt habe, die Unabhängigkeitspartei habe keinen einzigen praktisch realisirbaren politischen Gedanken. Dem gegenüber betont Redner, daß die Unabhängigkeit und Selbstständigkeit des Landes allerdings realisirt werden könnte. (Zustimmung der äußersten Linken.) Die vom Grafen Szapary angeregte Vereinigung der auf der 1887er Basis stehenden Parteien hält Redner für wünschenswerth, denn in diesem Falle würde auch die Ermächtigung früher kommen und man würde sehen, daß die Wohlfahrt des Landes auf der 1887er Basis nicht gesichert werden kann und daß nur ein selbständiges und unabhängiges Ungarn prosperiren kann. (Lebhafter Beifall der äußersten Linken.) Er nimmt das Budget nicht an, sondern unterstützt den Antrag Ugron's. (Lebhafte Zustimmung der äußersten Linken.)

Der zur Fraktion Szapary gehörende Graf Karl Pongrácz trug Daten vor, nach welchen bei der Zusammenstellung der für 1896 gültigen Wählerliste im Neutraer Komitat große Rechtswidrigkeiten vorgekommen sein sollen. Die Zahl der Wähler habe um 3500 abgenommen, d. h. so viele Individuen seien ihreres Wahlrechtes beraubt worden. (Widerspruch rechts.) Die Justizfrage besprechend, sagte Graf Pongrácz, der Führer seiner Partei, Graf Julius Szapary, habe der liberalen Partei den Delzweig des Friedens geboten. Sein Anerbieten wurde jedoch von der Regierung und deren Partei zurückgewiesen. Die überwiegende Mehrheit der Partei hätte dieser neuen Parteigestaltung gern zugestimmt, allein diese Majorität steht unter dem Einflusse, unter der Preßion einer Minorität, welche sie nicht los werden kann. (Stürmischer Beifall links und im Centrum. Rufe: Terrorismus!) Mat hat dieses Ablehnen der Nationalpartei gegenüber mit den Aspirationen dieser Partei in den Armeeträgen motivirt. Abgewiesen wurden auch die aus dem Klub der liberalen Partei anläßlich der kirchenpolitischen Reformen ausgetretenen Abgeordneten.

Diese Zurückweisung wurde von einigen Blättern, welche die Regierungspartei immer vertheidigen, gebilligt. Dabei überhäufte uns — sagte Graf Pongrácz — besonders ein Blatt mit den schändlichsten Schmähungen. Es sagte, Szapary's Anerbieten habe Fiasto gemacht und mußte Fiasto machen nach den Gesetzen der parlamentarischen Ehrbarkeit, der politischen Moral (unrichtige Heiterkeit links und im Centrum) und der politischen Klugheit. (Großer Lärm links und im Centrum. Rufe: Welches Blatt ist dies?) Nur ein gewisses Blatt kann so schreiben, und ich will daraus nur einige Punkte vorlesen. Es heißt darin: „Der Herr Graf und seine Freunde haben nicht wegen dieser oder jener Form der Gewisse revoltirt, sondern sie wollten den Liberalismus stürzen. Die Neuterei hat jedoch ein schmachliches Fiasto gemacht und die liberale Partei ist nun, da sie von diesen Schlacken gereinigt ist (Rufe links und im Centrum: Unverschäm! Werfen Sie das Blatt weg! Lesen Sie nicht weiter!), eines Herzens und eines Sinnes. Jene werden noch in härten Gewande an den Schwelken der liberalen Partei Buße thun!“

(Graf Pongrácz hatte eine Nummer des „Pesti Napló“ in der Hand und nachdem er die obige Stelle verlesen hatte, ballte er das Blatt zernüthend zusammen und schleuderte es mit einem Gesus des Abwesens und der größten Entrüstung zur Erde. Lange anhaltender,

stürmischer Beifall und Applaus der Linken und des Centrums folgte diesem Akte.)

Graf Pongrácz fügte hinzu, wer ihn noch einmal auffordern werde, auf den Knien rutschend zurückzulehren und Buße zu thun, dem werde er mit denselben nichtalonfähigen Worten antworten, mit welchen Cambrun während des Rückzuges nach der Schlacht von Waterloo die an die Garde gerichtete Aufforderung, sich zu ergeben, beantwortete. (Lebhafte Beifall und Applaus im Centrum und links.) Redner verweigerte das Budget und brachte schließlich den Antrag ein, es sei zur Ueberprüfung und Ergänzung der für 1896 angefertigten Wählerlisten eine parlamentarische Kommission zu entsenden. (Lebhafte Gienruie und Applaus der Opposition.)

Der Präsident unterbrach nun die Debatte, da auf der heutigen Tagesordnung auch die Beantwortung von sechs Interpellationen stand.

**Die orientalischen Wirren.**

Zunächst beantwortete der Ministerpräsident die auf die orientalischen Wirren bezügliche Interpellation Helfy's.

Ministerpräsident Baron Bánffy sagte: Geehrtes Haus! Der Herr Abgeordnete Janaz Helfy hat in seiner anläßlich der im türkischen Reich jüngst aufgetauchten Ereignisse an mich gerichteten Interpellation nähere Aufklärungen über die auch in den Blättern erwähnten angeblichen Verhandlungen der Mächte verlangt.

Auf Grund der Gerüchte der Tagesblätter wirft der geehrte Herr Abgeordnete in seiner Interpellation weitgehende, eingehende Fragen auf. Indem ich diese Interpellation beantworte, muß ich vor Allem bemerken, daß ich meinerseits die eingehende Diskussion der in der Türkei jüngst aufgetauchten Ereignisse derzeit nicht für opportun halte.

Es ist zweifellos, daß in den kleinasiatischen Provinzen des türkischen Reiches in letzter Zeit bedauerliche Unruhen vorgekommen sind, welchen zahlreiche christliche, namentlich armenische Einwohner dieser Länder zum Opfer gefallen sind. Es ist natürlich, daß diese Ereignisse die Aufmerksamkeit der Regierung sämtlicher Großmächte und unter diesen auch die der österreichisch-ungarischen Monarchie erweckt haben.

Ich kann auf Grund der mir zu Gebote stehenden Daten konstatiren, daß die Konstantinopeler Vertreter der Mächte von Beginn an übereinstimmend bestrebt waren, die Aufmerksamkeit der Pforte auf die Folgen dieser Unruhen, welche sich gefährlich gestalten können, hinzu lenken (Hört! Hört! Großer Lärm. Rufe auf der äußersten Linken: Lesen Sie! Lesen Sie! Heiterkeit auf der äußersten Linken) und sie zu dem Entschlusse zu bewegen, im Interesse der Wiederherstellung der Ordnung und des Schutzes der gefährdeten christlichen Bevölkerung jener Länder die erforderlichen Maßnahmen zu treffen.

Als erfreuliches Resultat dieser gemeinsamen Mahnung ist es zu betrachten, daß die türkische Regierung starke Absicht zu bekunden scheint in der Richtung, daß die Ordnung wieder hergestellt werde, zu welchem Behufe sie einen ansehnlichen Theil ihrer Armee auch mobilisirt hat. (Heiterkeit links und auf der äußersten Linken. Rufe: Erfreulich? Großer Lärm. Hört! Hört!)

Ebenso erfreulich ist die Eintracht der Mächte, welche sich in der Hinsicht offenbart, daß sie behufs Aufrichterhaltung des Friedens und des status quo im Orient (Heiterkeit links und auf der äußersten Linken) ihre Kriegsschiffe nach den Gewässern der Levante zu entsenden beabsichtigen. An dieser Maßnahme, welche zweifellos zur Verhütung der öffentlichen Meinung beitragen wird, werden auch wir Antheil nehmen. (Heiterkeit links und auf der äußersten Linken.)

Wie ich mir bereits zu erwähnen erlaubte, halte ich es nicht für wünschenswerth, mich angeichts der im türkischen Reich herrschenden, noch nicht vollständig geklärten Situation in detaillirter Erörterung einzulassen (Lebhafte Zustimmung rechts; Hört! Hört!), allein aus dem Vorgetragenen glaube ich dennoch die beruhigende Hoffnung schöpfen zu dürfen, daß es der türkischen Regierung gelingen werde, die gestörte Ordnung herzustellen, in welchem Bestreben sie von sämtlichen Mächten, welche ohne Ausnahme das größte Gewicht darauf legen, daß die friedlichen Zustände im Orient aufrecht erhalten werden, ganz entschieden werde unterstützt werden. (Lebhafte Zustimmung rechts.) Derzeit, geehrtes Haus, halte ich mehr zu sagen weder für zweckmäßig, noch für nothwendig oder für wünschenswerth. (Große Heiterkeit auf der äußersten Linken.) Ich bitte, meine Antwort zur Kenntniß nehmen zu wollen. (Zustimmung rechts.)

Darauf erwiderte Helfy, die Antwort des Ministerpräsidenten sei keine Antwort gewesen, bloß so viel habe er gesagt, daß es in der Türkei Unruhen gebe, das aber müsse ja Jedermann. Redner habe gefragt: 1. Ob zwischen den Mächten eine Vereinigung zustande gekommen, und zwischen welchen Mächten? 2. Wenn eine Vereinbarung zustande gekommen, worin sie besteht? Auf diese Fragen antwortete der Ministerpräsident nicht. Redner hat nicht die Macht, die Regierung zu einer Antwort zu zwingen, hofft aber, die Gesetzgebung werde sich damit nicht zufriedengeben und die Regierung so

ortet. (Telephon.) Ein junges Mädchen mit guten Kenntnissen und Empfindlichkeit, welches Schneidern, Nähen, Plätten und was sonst dazugehört, kann, sucht in einem Hause zu arbeiten oder als Stubenmädchen Stellung. Geflüßten unter „R. W.“ Exp. d. Bl. erbeten. 3854

einem soeben endenden Kreditinstitut. Dr. Apollonius ist der eines tüchtigen Buchführers zu befehlen. Selber der neuesten Buchführung ungarischen und deutschen vollkommene Kenntnisse. Bevorzugt Dienstadt, der in einem ähnlichen Amt gewirkt hat. Der erste bekommt ein Gehalt von 700 fl., die Aussicht, daß beim nächsten Antrittes Gehalt allmählich gesteigert wird. Respektanten ihre regelmäßigen Beiträge an Herrn Adler zu Nr. 2. Langens bis zum 1. J. einzuliefern. 4573

Suche einen 4572

Kommissionen für die Spezialebranche, welcher der deutschen, deutschen und ungarischen Sprache mächtig und schön, fehlerfreie Handschrift haben. Werden in deutscher Sprache ersucht. Respektanten Konditionen im Brief angeben. M. G. Wald, Verlag, Sala.



Vermöge seiner zahlreichen Erfahrungen in den Budapester und Wiener Militärspitalen, als auch bei vielen Militär-Regimenten wird dieser hervorragende Spezialist bei allen Krankheiten geheimen Krankheiten

Dr. Kajdacsy, gew. k. k. Regimentsarzt, 2001 PEST, V. Wäghner-Strasse 4 (Waszi-Strasse 4), 1. Stock, Eingang bei der Treppe. Ordination Vormittags von 9-4 Uhr und von 7-9 Uhr Abends. Honorarium befreit. Besondere Besuche.



Novisierungs-... jun. zur... Strafe...

wird in seine Strafe... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Arbeits... Strafe...

Die vorzüglichsten Psychiatern... Untersuchung...

Was die hiesigen Briefe betrifft... Anton Verecz...

Schließlich darüber, daß Dr. Zoltán Takács... Verurteilung...

Es folgt nunmehr die Qualifikation der... Verurteilung...

Die beiden Brüder... Verurteilung...

Die beiden Brüder... Verurteilung...

Die beiden Brüder... Verurteilung...

Die beiden Brüder... Verurteilung...

Die beiden Brüder... Verurteilung...

Die beiden Brüder... Verurteilung...

hat Dr. Takács Malversationen verübt... Verurteilung...

Was die Frage der Novisierungs... Verurteilung...

Uebergehend auf das Strafmaß... Verurteilung...

Uebergehend auf das Strafmaß... Verurteilung...

Uebergehend auf das Strafmaß... Verurteilung...

Uebergehend auf das Strafmaß... Verurteilung...

Uebergehend auf das Strafmaß... Verurteilung...

Uebergehend auf das Strafmaß... Verurteilung...

Uebergehend auf das Strafmaß... Verurteilung...

Uebergehend auf das Strafmaß... Verurteilung...

stände für dessen Belastung... Verurteilung...

Präsident: Dr. Zoltán Takács! Sie haben... Verurteilung...

Angeschuldigter Dr. Zoltán Takács: Ich appelliere... Verurteilung...

Auch Verteidiger Dr. Nijontai meldet... Verurteilung...

Präsident: Dr. Zoltán Takács! Sie haben... Verurteilung...

Präsident: Dr. Zoltán Takács! Sie haben... Verurteilung...

Präsident: Dr. Zoltán Takács! Sie haben... Verurteilung...

Präsident: Dr. Zoltán Takács! Sie haben... Verurteilung...

Präsident: Dr. Zoltán Takács! Sie haben... Verurteilung...

Präsident: Dr. Zoltán Takács! Sie haben... Verurteilung...

Table with columns: Ung. Staatsanleihe, Ost. Staatsanleihe, Fremde Staatsanleihe, and other financial instruments.

Table with columns: Getz, Waare, and various commodity prices.

Table with columns: Verkehrsmitteln, Wärenten, Devisen, and Liquidations-Kurse.

1895

Der Eisenbahnzug Sr. Majestät.

Die Fachgruppe der Maschineningenieure des österr. reichlichen Ingenieur- und Architektenvereins unternahm gestern Nachmittags eine Exkursion nach dem Westbahnhof, um eine Reihe neuerer Eisenbahn-Fahrerbetriebsmittel und den neuen Kaiserzug zu besichtigen.

Der aus neun Waggons bestehende Zug war in die Halle gestellt worden und gewährte, da er in voller Beleuchtung war, einen imposanten Anblick. In dem ersten Waggon, welcher den Gepäckraum, den Raum für den Zugführer und den Ingenieur Hagen enthält, welchem die Oberaufsicht über den Kaiserzug übertragen ist, ist auch die Dynamomachine untergebracht, die für die elektrische Beleuchtung aller Waggons Sorge trägt.

Im nächsten Waggon — die Kommunikation der einzelnen Waggons untereinander ist durch kleine, mit Wänden wohlverschützte Stege hergestellt — befindet sich eine Reihe von kleinen, reizend ausgestatteten Coupés, in welchen je nach Bedarf zwei oder vier Schlafstellen eingerichtet werden können, die für die Dienerschaft Sr. Majestät bestimmt sind.

Grafen Paar, einen allerliebsten Doppelraum mit verschiebbaren Thüren, in welchem sich in einer Abtheilung Divan, Schreibtisch etc. befindet, während in der dazugehörigen Abtheilung der Toiletteraum eingerichtet ist. An dieses Coupé stößt dann eine Reihe von ähnlich ausgestatteten, mit Divan, Spiegel und dem kleinen Wandkästchen, welches den Waschapparat enthält, versehenen Coupés, die für den zweiten Generaladjutanten Feldmarschall-Lieutenant v. Volfras und die übrigen Mitglieder der Suite des Kaisers, genau nach ihrem Range angeordnet, bestimmt sind.

Ein wahres Prachtstück des Zuges ist der Speisesaal. Eine lange schmale Tafel mit grünem Tuch überzogen, zieht sich durch denselben hin. Die schweren Sessel sind aus geschnittenem braunem Leder hergestellt. Die Verbrämungen oberhalb der Fenster und zwischen diesen sind meisterhafte Schnitzarbeiten aus Eichenholz, ein Werk des Professors Kastner von der Prager Gewerbeschule.

Es folgt sodann ein größerer Salon mit zu beiden Seiten aufgestellten Tischchen und dazugehörigen braunen Sammtantenneln. Hier nehmen jene Mitglieder der allerhöchsten Suite ihre Mahlzeiten, welche nicht zur Tafel des Kaisers befohlen wurden. Der nächste Raum ist für die Zuckerbäckerei bestimmt und gleichzeitig eine Art Speisekammer, in welcher sich an den Wänden Holzschlösser, Stellagen für das Geschirre, Anrichtische und dergleichen befinden.

Die ganze Länge des Zuges beträgt 117,3 Meter. Fünf Wagen desselben besitzen je vier und vier Wagen je drei Achsen. Der Zug wurde während der heutigen Manöver von Sr. Majestät und seiner Suite wiederholt benützt.

Allerlei.

(Prinz Christ von Bulgarien.) Man schreibt der „N. Fr. Pr.“ aus Sophia: Im Palais und in der Stadt bildet das freudige Ereignis in der Familie des Fürsten das Tagesgespräch.

etne gute Vorbedeutung erschienen; die Geburt des Prinzen erfolgte übrigens etwas früher, als erwartet wurde. Der Fürst war eben mit der Gräfin Marie n a u am Arme von dem Gottesdienste zur Erinnerung an den Fürsten Alexander ins Schloß zurückgekehrt, als ihm das freudige Geschehnis gemeldet wurde.

(Die Allegorie des Kaisers Wilhelm.) Ein illustriertes Londoner Blatt, der „Daily Graphic“, veröffentlicht mit Genehmigung des deutschen Kaisers eine phototypische Nachbildung des allegorischen Gemäldes, welches Kaiser Wilhelm in dem Gar N i o l a u s zum Geschenk gemacht hat.

Der Erzengel weist mit der ausgestreckten Linken nach dem dunklen Wettergewölk hin, das über die Stromebene heraufzieht und in dessen Mitte man das Götzenbild Buddha's von Flammen umgeben auf einem fliegenden Drachen sitzen sieht, von dem Blitze ausgehend, die eine der ferneren Städte schon in Brand gesteckt haben.

(Fräulein v. Schönerer gegen Direktor Jauner.) Aus Wien meldet man von gestern: Beim Landesgerichte Wien fand heute die Verhandlung über die Klage des Fräuleins Alexandrine v. Schön er er wider den Direktor Ja u n e r auf Zahlung einer Konventionalstrafe von 20,000 fl. statt.

63.)

Die Verlassene.

Roman von Pierre Salés. — Autorisirte Bearbeitung.

Zweiter Theil.

Als Brettecourt der Thüre zuschritt, verneigte sich der Amerikaner tief vor ihm. Dann, nachdem der Oberst das Gemach verlassen, trat er auf Varadon zu und sprach finstler:

— So, jetzt kommt die Abrechnung zwischen uns Beiden.

Aber noch ehe er seine Worte ausgesprochen, war Varadon mit einem Sage an ihm vorbeigesprungen und verließ wenige Augenblicke später über die Domestikenstiege das Haus.

Er wollte seinem Freunde und Bundesgenossen Zeit lassen, um sich zu sammeln und zu beruhigen; er glaubte, daß Jener es dann im eigenen Interesse förderlich finden werde, sich mit ihm zu vertragen, und das konnte auch für Varadon nur von Vortheil sein.

Nachdem Dickson im ganzen Hause vergeblich nach seinem Bundesgenossen Umschau gehalten, beruhigte sich sein Jörn einigermaßen und er beschloß fürs Erste, ruhig nachhause zu gehen, zu überlegen und abzuwarten, was denn nun noch Alles zu geschehen habe.

— Zum Teufel, murmelte er vor sich hin, ich weiß nicht, ob ich an der Stelle dieses Brettecourt nicht eben so gehandelt haben würde; interessant ist dieses Pariser Leben schon, aber es hat doch auch

seine verteuften Gefahren. Nun, fürs Erste will ich mich einmal zu Frau und Kind begeben und meine kleine Edith darüber zu trösten suchen, daß sie nicht Vicomtesse von Villepreux wird.

Louison Florimont verlebte inzwischen bange, qualvolle Tage, sie hörte nichts von Frédérique v. Villepreux, und es gab Augenblicke, in denen sie sich pochenden Herzens die Frage stellte, ob es denn wirklich möglich sei, anzunehmen, daß er sie schüdde verrathen und verlassen.

Herr Florimont war in letzter Zeit auffallend viel außerhalb des Hauses beschäftigt und seine Tochter fragte sich, ob nicht vielleicht auch darin eine Absicht zu suchen sei, ob er ihr nicht ausweiche, weil er wisse, daß er ihr nur Schlechtes zu sagen habe.

Eines Abends nun trat der Notar lächelnden Mundes bei seiner Tochter ein, aber diese glaubte in seinem Wesen doch eine gewisse Verlegenheit bemerken zu sollen.

— Ich bringe eine Neuigkeit mit nachhause, Kind, sprach er mit einer gewissen Gezwungenheit.

— Ich kann mir lebhaft denken, worin dieselbe besteht, erwiderte das junge Mädchen kalt, Frédérique von Villepreux wird sich mit jenem Fräulein Dickson offiziell verlobt haben.

— Nein, mein Kind, Frédérique —

— Nenne seinen Namen gar nicht, ich will nicht, daß derselbe vor mir überhaupt noch ausgesprochen werde; ich kenne ihn nicht mehr und will nichts von ihm wissen.

— Ich versichere Dir, liebes Herz, daß er sehr zu entschuldigen gewesen ist, höre mich nur an.

— Wie? Jetzt bist mit einemmale Du es, welcher Frédérique's Vertheidigung übernimmt, Du, der Du mich lehrtest, ihn zu verabscheuen?

— Liebst Du ihn also nicht mehr?

— Ich ihn lieben? Nein, er ist mir verächtlich geworden, ich würde lachen, wenn ich ihn recht unglücklich sehen könnte.

Und um zu beweisen, wie ernst es ihr mit dieser Behauptung war, brach Louison in einen heißen Thränenstrom aus.

— Bist Du denn verrückt, Kind, Frédérique —

— Vater, ich verbiete Dir, seinen Namen auch nur zu nennen, unterbrach sie ihn heftig.

— Mein Gott, so nimm doch nur Vernunft an, vor Allem beruhige Dich und laß Dir erzählen, daß Herr von Brettecourt und sein Adoptivsohn gleich hier sein werden.

— Ich will sie nicht sehen.

— Aber, mein Gott, Kind, es sind ja doch Deine Freunde.

— Sie haben aufgehört, es zu sein, sie haben mich verlassen.

— Ach, wenn Du nur wüßtest, was sie für Dich gethan.

— Ich will es nicht wissen, laß mich in Frieden!

Und um den Mittheilungen ihres Vaters zu entgehen, eilte sie in ihr Schlafzimmer und sperrte sich ein.

Freitag nun, mel tete, erk trerer. Dr weigerung scheine, so begann d zubringen Sache ein Falle Frä 6000 fl. t Monate Theater u entfallend zu bejaht der die z weitiger z Dr. Fried v. Schön den ware Landesge Grelution eventuell wüderde b lung weg meritoris Zeitemang den sein und erbo sei, das, daß er si welche z nerer au Siederit von 20,0 stellen. T lehne, da als Siche ihm belie fen. Nad Landesge der Veri Antemes die Verh geseht w Wiener thilde z welches und die werden. einige li bei der vorzufur machte, behandle der Besi sie wolle blieb jed sei er al Varons, ein mitt mit blor anreagen dor des und zog kleinen ger, wo Weiteres plöglich runden, lagen, a fachen u seine B — und wa — jetzt kein Me erlachte in ihren 135 fl. ftede, u nächsten Soubre



# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 22. November 1895.

Beilage des „Neuen Pester Journal“.

Seite 14

**Nemzeti színház.**  
Havi bérlet 19. szám.  
**Bernardo Montilla**  
Dráma 3 felvonásban. Irta José Echegaray. Spanyolból fordította Pathy Károly.  
Don Bernardo Szacsavay  
Ines neje Hegyesi  
Don Ricardo Császár  
Luiza neje Márkus  
Gonzalo Hetényi  
Julia Szacsavayné  
Enrique Horváth  
Carlotta Munkácsi  
Antonio, szolga Abonyi  
Kezdete 7 órakor.

**Magy. kir. operaház.**  
**Zárva.**  
**Várszínház.**  
Havi bérlet 8. szám.  
**Mignon.**  
Regényes opera 3 felvonásban. Zenéjét szerző Thomas Meister Vilmos  
Meister Vilmos Brothlik  
Lothario Beck  
Laertes Dalnoki  
Fridrik Gábor  
Marno Hegedüs  
Jitnon Hilgermann  
Philine Maleczkyné  
Kezdete 7 órakor.

## Folies Caprice.

Heute:  
„Die Franzweier Männer.“  
Zum Schluss:  
„Ein Kind der Liebe.“  
In Vorbereitung:  
„Die kensche Susanna.“

## Redoutensaal.



Von Mittwoch, den 20., bis Sonntag, den 24. November, Abends halb 8 Uhr amerik. Spiritisten Séancen mit Geistes-Erscheinungen bei verdunkeltem Saale und sensationelles Programm von  
**Homes, Fay und Davenport.**  
Sperre 2 u. 1 fl., 2. Platz 50 fr. Billeterverkauf in der Spezialitäten-Druckerei Meyer & Véri, Waisnergasse.

Die Fortsetzungen der Theaterzeitel befinden sich auf Seite 15.

## Etablissement Somossy.

Heute  
**!PAULUS!**

**Gewöhnliche Preise.**  
Permanenz- und Büchelkarten ungültig.  
Zur gefl. Kenntnissnahme!  
Der außerordentliche Zuspruch der drei ersten Paulus-Abende hat die Direktion veranlaßt, das Gastspiel Paulus um 3 Tage zu verlängern.  
Für die am 24., 25. und 26. stattfindenden neuen Paulus-Abende sind Karten im Vorverkauf schon jetzt erhältlich.  
Morgen, Samstag, Nachmittags 1/4 Uhr  
Grosse Kindervorstellung mit dem Marionetten-Theater.

## HERZMANN'S ORPHEUM.

Heute  
**Große Fest-Vorstellung.**  
Zum 500. Male  
die so populär gewordene urkomische Komödie:  
**FESCHE GEISTER,**  
ferner 16 neue Programm-Nummern.  
**Neue Damen-Spezialitäten.**  
Morgen Samstag zum ersten Male die Sensations-Komödie:  
**EIN UNNATÜRLICHER SOHN**  
und neu inszeniert zum ersten Male in dieser Saison:  
**Der Raub der Sabine.**  
Uebermorgen, Sonntag, Nachmittags 4 Uhr:  
**Volksthümliche**

**Nachmittags-Vorstellung**  
mit ganz neuem Programm, zu halben Preisen  
Café Herzmann nebenan. Neue Seiffert'sche Billards

## Als Weihnachts- und Neujahrsgeschenke

empfehle ich mein großes Lager von allen Sorten und Systemen  
**Näh-, Strick- und Steppmaschinen**  
zu äusserst billigen Preisen.  
Ferner großes Lager von  
**Velocipedes**  
auch für Kinder, besonders empfehle meine **VILLAM-FAHRRÄDER.**  
Achtungsvoll

**Karl Herbster,**  
Mechaniker,  
Budapest, Károly-körut 9. sz.  
Bitte auf die Firma genau zu achten.  
Gegründet 1880.

## FISCHER'S Etablissement Imperial.

Váci-körut 48. szám.  
!!Neuengagirte Mitglieder!!  
Präzise 11 Uhr:  
**Der Verwandlungskünstler.**  
Nächste Novität: **Wenzel Pascha.**

## Grand Café Arányi

Király-utca, Ecke der Nagymező-utca, vis-à-vis der Theresienstädter Kirche.  
Heute und täglich  
Gastspiel der größten Spezialität Wiens:  
**Hornischer's**  
Wiener Damen-Gitarre-Orchester, welches seit Jahren im k. k. Prater beim „Eisvogel“ konzertirt.  
Um geneigten zahlreichen Zuspruch bittet hochachtungsvoll  
Entrée frei.  
J. Arányi, Cafétier.

## Grand Café-Chantant Triest.

Ecke der Tabak- und Sommergasse.  
Heute und täglich grosse internationale  
**Künstlervorstellung.**  
10 Damen! 10 Herren!  
Neues Programm.  
!!Besonders zu bemerken!!  
Erster Solo-Abend des Direktors  
**K. Maurice,**  
einziger Rivale des berühmten  
**PAULUS.**  
Anfang 8 Uhr. Entrée 50 und 30 kr.

## MANDL'S Café Löffelmann

Königsgasse 39.  
Heute und täglich Konzert und Künstler-Vorstellung. Kräfte ersten Ranges. Auftreten der berühmtesten Duettisten  
**Brüder JOSEFI,**  
des allgemein beliebten Gesangsleiters  
**CHORINI**  
so auch Spezialitäten von Damen- und Herren-Kunstkräften.  
Achtungsvoll Mandl, Cafétier.

Sehr milde und wirksames Blutreinigungs- u. auflösendes Mittel sind  
**DR. EGGER'S**

## CASCARA SAGRADA-Pastillen.

Zu bekommen in Budapest in der Apotheke zum „Reichspalatin“ Dr. Egger's Söhne, Budapest, Waisnerstraße 17, und in allen renommirten Apotheken der Monarchie. Preis einer Flasche 60 fr.

## Café Schön,

Waisnerstrasse Nr. 45.  
Heute und täglich Konzert des Ersten Wiener Damen-Orchesters  
**Messerschmidt-Grüner**  
unter persönlicher Leitung der berühmten Dirigentin  
Fräulein Mizzi Messerschmidt.  
Entrée frei. J. Schön, Cafétier

## Fertiggestellt

ist die  
**Verbindung**

## TELEFON-HIRMONDÓ

mit dem  
königl. ung. Opernhaus

und können demnach  
die Abonnenten des

## Telefon-Hirmondó

Ouverturen  
der  
im kön. ung. Opernhause

aufgeführten Opern  
genau um 7 Uhr, d. h. zu Beginn der Vorstellung

## zu Hause anhören

Abonnement: viermonatlich 6 fl.

## Heidelbeerwein.

Nur Josef Schwarz's alter Medizinal-Heidelbeerwein ist in J. v. Török's Apotheke, Budapest, zu haben. 78584

Die Fortsetzung des Theater- und Vergnügungs-Anzeigers befindet sich auf Seite 15.

# Theater- und Vergnügungs-Anzeiger.

Freitag, den 22. November 1895.

Beilage des „Neues Wiener Journal“.

Seite 15

Seite 14

**nsaal.**  
Mittwoch, den 20. bis  
den 24. November,  
halb 8 Uhr amerik.  
Seancen mit Geister-  
erscheinungen bei verdufeltem  
und sensationelles Pro-  
gramm von  
Fey und Davanport.

2 u. 1 fl., 2. Platz  
Willenverkauf in der Spe-  
zial-Tarif Meyer &  
Sri, Waiurgasse.

**chön,**  
Nr. 45. Au-  
wert des Ersten  
Chesters

**Grüner**  
berühmten Dirigenten  
serschmidt.  
Schön, Cafetier

**stellt**

**dung**

**RMONDÓ**

**pernhause**

**emnach**

**nten des**

**rmondó**

**uren**

**pernhause**

**ginn der Vorstellung**

**anhören**

**monatlich 6 fl.**

**erwein.**

**ter Medizinal-Hei-**

**Török's Apotheke,**

**u haben. 73584**

**en freige nur**

**er Glasur“**

**er sofort, u. dann**

**des Porzellan.**

**man sie**

**roguerie.**

**des Theater- und**

**befindet sich auf**

**Nepsszínház.**  
**Orpheus a pokokban.**  
Operette a legújabbban írta  
Czibinka. Zsolt szerzette  
Gárdonyi, Offenbach.  
Jacques Offenbach.  
Tuzó  
István-Bárdi  
Kovács  
Minerva, nőkönyves  
Flora, tisztviselő  
Solyósi

**Repertoire des Nationaltheaters.** — Samstag  
„Hamber“ — „bis szorakozott“  
**Repertoire der königl. ungarischen Oper.**  
Sonntag „Eszak oszlaga“ — Sonntag „Toll Vilmos“  
**Repertoire des Volkstheaters.** Samstag (zum  
ersten Male) „Rika“ — Sonntag (Nachmittags) „Veres-  
hajó“ (Abends) „Rika“.

## Café Hunyadi

Königsgasse 88 (Ecke Vörösmartygasse).  
Heute und täglich  
Geangestartet der berühmtesten Wiener Duettisten  
**Edi und Biedermann,**  
ferner Auftreten des Witzesängers und Redlers  
**MAX JAUNA**  
und des Vieder- und Couplettsängers  
**A. ENGEL.**  
„Neue Lieder und Duette“.  
Auftreten des sehr beliebten Gejangskomikers  
**Martin Schenk.**  
Um zahlreiche Besuch bitter ergebenst  
**Mandl Manó,**  
Cafetier.  
Entrée frei!  
Königsgasse 88, Ecke Vörösmartygasse.

Restauration  
**zur Arche Noah**  
Ofen, II., Schulgasse Nr. 16.  
Jeden Freitag grosser  
**Fisch-Abend**  
(Gabelischer Fisch, Paprika-Schaiden, Halászlé).  
**KONZERT**  
der ersten Budapestser Original-Schrammeln.  
Samstag SAUTANZ.  
Jeden Sonn- und Feiertag Militär-Konzert.

**Philipp Neustein's**  
**Verzückerte**  
**Abführende Pillen**  
(Neustein's Citrifisch-Pillen.)  
Allen ähnlichen Präparaten in jeder Beziehung vorzuziehen sind diese Pillen, frei von allen schädlichen Substanzen, mit größtem Erfolge angewendet bei Krankheiten der Unterleibsorgane, sind leicht abführend, blutreinigend, kein Deilmittel ist gültiger und dabei völlig unschädlicher, um  
**Verstopfungen** zu bekämpfen, die gewisse Quelle der meisten Krankheiten. Der verquätere Form wegen werden sie selbst von Kindern gern genommen.  
Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 15 kr., eine Dose, die 8 Schachteln, demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 1 fl. 6. W.  
**Warnung!** Vor Nachahmung wird verlange „Neustein's abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel und Umverpackung mit unserer geistlich protokollierten Schutzmarke in roth-schwarzem Druck „Seil. Leopold“ und Unterschrift „Philipp Neustein, Apotheker“ versehen ist. Unsere handelsgerichtlich geschützten Umballagen müssen mit unserer Firma bezeichnet sein.  
**Philipp Neustein's Apotheke**  
zum „Heiligen Leopold“, Wien, I., Plankengasse Nr. 6.  
Depot in Budapest:  
**Apotheke des Joseph v. Görök,**  
Königsgasse 12.

## Grand Orpheum Jockey.

Aeussere Kerepeserstrasse Nr. 1.  
Heute und täglich  
**grosse Vorstellung**  
der polnischen Gesellschaft aus Lemberg  
unter Direktion des Herrn  
**J. Scheiner.**  
Regisseur **A. Axelrath.**  
Zum ersten Male die berühmte Posse  
**Rebekka.**  
Montag, den 25. d. M., zum ersten Male „Das rechte Gebot.“ Für frische Speisen und gute Getränke sorgt bestens Herr  
**Schneckenendorf.**

Respektvoll ersuchen wir die Aufmerksamkeit der  
Königl. Hof- und Kammer-Kasinos in  
**v. ker., Nádor-utca 10**  
épületében  
**Grand Café-Restaurant**  
és sörcsarnokot  
nyitok. A nagyérdemű közönség szíves pártfogását kérve  
maradok teljes és telttel  
**Reisz Gyula,** vendéglős.

## Billiger Möbelverkauf.

In Folge Ueberfüllung unserer Möbelhalle und unseres Lagers haben wir uns entschlossen, bis Ende Mai  
aussergewöhnlich niedrigen Preis zu verkaufen und empfehlen wir diese seltene Gelegenheit dem hochgeehrten Publikum bestens.  
Unsere Preise sind zum Beispiel folgende:  
1 kompl. Schlafzimmer, matt Nussholz v. fl. 100.— aufw. 1 Speisezimmer, matt Nussholz von fl. 150.— aufw.  
1 „ „ „ „ geschm. v. fl. 160.— „ 1 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ fl. 170.—  
1 „ „ „ „ „ „ „ v. fl. 185.— „ 1 „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ „ fl. 55.—  
„ Salon-Garnituren fl. 80, 90, 100, 120 und aufwärts.  
Borrätig sind Einrichtungen im englischen, Barock-, Renaissance- und altdeutschen Stil von der einfachsten  
bis zur allerfeinsten Ausführung, Verkauf gegen Garantie. Provinzsaufträge werden akkurat versendet.  
**Hoffmann und Schlosser Nachfolger**  
**Patyi István és Kálmán,**  
Tischler- und Tapezierer-Möbel-Niederlage,  
Budapest, Kossuth Lajos (Hatvani)-utca 11, I. Stock.

## Eröffnungs-Anzeige.

Wir beehren uns hie mit anzugeben, daß wir  
**IV., Ecke Kossuth Lajos- u. Ujvilág-utca**  
(im Palais des Országos Kasino)  
eine Filiale unserer hiesigen Hauptniederlage  
für den Verkauf unserer Produkte  
eröffnet haben. — Wir haben daselbst ein großes Sortiment aller Arten  
Teppiche, Möbelstoffe, Vorhänge, Portieren, Tisch- und Bett-  
decken, Flaneldecken, Reisedecken, Pläids, Cocosmatten,  
Papier-Tapeten zc. zc. zu billigsten Fabrikpreisen zum Verkauf  
und laden hiermit ergebenst zur Beschäftigung ein. Hochachtungsvoll  
**Philipp Haas & Söhne,**  
k. u. k. Hoflieferanten.  
Hauptgeschäft: **Gizella-tér.** Filiale:  
Kossuth Lajos-utca, Ecke Ujvilág-  
utca, im Palais des Országos Kasino.

Die beste  
**KERN-SEIFE**  
Ist  
**Schicht's**  
Seife  
mit Marke  
**Schlüssel.**  
Vertreter für Budapest: Karl Deggeller, Akademiegasse 9. Zu haben in den meisten ein-  
schlägigen Detailgeschäften.

Kern-  
Erfindung-  
Patent.

Ihre  
**Eigenschaften:**  
Sehr gut getrocknet,  
ausgezeichnet rein-  
gend, am sparsamsten  
im Verbrauch.  
**Garantirt**  
rein und un-  
schädlich für  
Wäsche und  
Hände.



## Wiener Schönheit

Seite 3 Stüd einen Gulden  
den Postnachnahme Wert-  
heiner, Wien, II.  
Augartenstraße Nr. 1.  
**Honig-Bonbons**  
gegen Husten, Heiserkeit  
Schachtel 10, 20 fr.  
Depot:  
**Friedrich Detsinyi,**  
BUDAPEST,  
V. Waltzner-Boulevard 10,  
„zum schwarzen Hund“  
Zum Zwecke eines In-  
dustrie-Unternehmens  
wird außerhalb der Stadt  
ein Bauplatz oder auch  
außer Betrieb stehende  
Fabrik, wie auch unbe-  
nutzte größere Realitäten zu  
kaufen gesucht. Gest. Off.  
mit Angabe des Ansehens  
in Quadratmetern und ge-  
nauen Preis unter „C. v.  
4702“ an Saasekstein &  
Wogler (Otto Maas),  
Wien, I.  
Ich erlaube mir  
dem geehrten Publikum die  
höfliche Anzeige zu machen,  
daß ich abgetragene Herren-  
kleider überraschend schön,  
wie neu herzurichten im  
Stunde bin. Ich übernehme  
jedes Kleidungsstück zu reno-  
viren und gebe mir redliche  
Mühe, den abgetragenen  
Kleidungsstücken die ur-  
sprüngliche elegante Form  
wiederzugeben. Indem ich  
recht zahlreiche Aufträge mit  
erbitte, will ich noch be-  
merken, daß ich recht billige  
Preise mache. Hochachtungsvoll  
**Bernat Fischer, 7.**  
Bezirk, Sip-utca 8,  
2. Stock, Zg. 16. Einer  
Bestellung mittelst Corre-  
pondenzkarte komme ich  
slofort nach.

